Dortmund,
Brückstr. 44.

habe mich hier in Dort- 8782
straße 20,
als
scher Arzt
n. Meine
echstunden
Wochentagen:
gs von 8—10 Uhr,
gs von 3—4 Uhr,
ormitt. von 8—9 Uhr.
Gerth,
rzt und Stabsarzt der
Landwehr.

künstliche Zähne und
Zahn-Operationen
a Metzner,
enhellweg 96,
des Herrn Maeß.
ir künstl. Zähne
en Zahn-Operationen
g.
Westenhellweg 122.
ückgekehrt.
Witzel,
t. Zahnarzt, 8879
Viktoriastraße 38.
ottbrecht,
omöopath. Arzt,
ad, Wissstr. 13.
ller chron. Erkrankun-
ler Inneren-, Haut- u.
uenleiden.
morrhoiden.
handlung nach neuester
l. Auflage von Dr.
t. Arzt, Colmar i. Elf.,
me resp. Einsendung
j s3202
nanns Lack.
HER
EN-OELLACK
utzmarke.
uns Lack in der
se, seit Jahren als
Anstrich bekannt.
bei:
Germania-Drog.,
rl Rud. Schulte
ünsterstraße 23.
Trauringe v. 5.4
en- und Herren-
empfehlen in einer
ber 1000 Stück
mer & Cie.,
tenhellweg 26.
nscheid.
Becker,
Knobel.
! Vorzgl. Betten!
ialhaus
äftsreisende.
Reine Weine.
Biere. s3187
allen Zügen am
hnhof.
er Emil Becker.
n Dortmund ist eine
nd Schlosserei
chaft zu verkaufen.
bote unter 8937 an
Zeitung.
rde
Ratenzahl. gestattet.
u. Majolika,
dig emaillirt
altirtem Be-
ft man am
s 2839
bbeneth,
kt 6.

№ 139. — 71. Jahrgang. **Erste Ausgabe.** Sonnabend, den 21. Mai 1898.

Dortmunder Zeitung

Erscheint wöchentlich **zwölfmal.**
Vierteljährliche Bezugsgebühr **2** M. **25** Pf.,
durch die Post bezogen **2** M. **50** Pf.

Ankündigungs-Gebühren
die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2.
Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen,
Drucker und Verleger:
C. L. Krüger (G. Krüger),
beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: **„Für Haus und Hof“**, Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181.

und **„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“.**

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Postzeitungs-Preisliste Nr. 2048.

Hierzu ein zweites Blatt, zusammen 8 Seiten.

Deutschland.

Berlin, 19. Mai. Die römische „Nuovo Antologia“ wird im nächsten Hefte einen Artikel des dem Kardinal Hohenlohe eng befreundeten Deputirten Riccio über Monsignore Kopp veröffentlichen. Der Artikel zitirt wörtlich **zwei Briefe des deutschen Kaisers,** des damaligen Prinzen Wilhelm, **an den Kardinal Hohenlohe;** beide sind für den Charakter und die Auffassung des Kaisers sehr bezeichnend. Unter dem 12. Januar 1887 schreibt der Prinz, daß er Gelegenheit gehabt habe, mehrere der besten und klügsten Männer der Kurie kennen zu lernen, sich mit ihnen auszusprechen und Freundschaft anzuknüpfen. Es heißt nun wörtlich: „Da ist vor allem Kopp! Welch einfache, kluge, naiv deutsche Natur! Ich wünsche von Herzen, dieser Mann möge uns lange erhalten bleiben und viele Nachfolger finden. Das gleiche gilt von Dr. Thiel aus Ostpreußen, dann vom Bischof von Metz, der, obschon er französisch spricht, sagte: „Je suis et resterai un evêque allemand.“ Da ist ferner der Propst Scheuffgen von Trier, ein frischer, energischer, junger Mann. Er sprach mit mir ganz offen und ohne Rückhalt, und wir haben uns vortrefflich verstanden. Das alles sind Männer, die ihre Zeit erkennen und einen weiten Horizont haben. Mögen sie bald einen großen Einfluß auf den Geist ihrer Pflegebefohlenen gewinnen, aber das Zentrum! das Zentrum! Wenn der Papst nicht die Tunika aufhebt und die Hemdärmel zurückstreift, wenn er nicht dem Zentrum zu Leibe geht, so —“ — Im zweiten Briefe, datirt vom 1. April 1887, schreibt Prinz Wilhelm: „Galimberti hat hier (in Berlin) mir und allen ausnehmend gut gefallen, und auch was er sagte, hat guten Eindruck gemacht. Ich bin unendlich froh, daß dieser unselige Kulturkampf zu ende ist. Letzthin sind mehrere hervorragende Katholiken wie Kopp und andere mehrmals zu mir gekommen und haben mich mit einem rückhaltlosen Vertrauen beehrt, das mir wohl that. Mehrmals hatte ich auch das Glück, mich zum Dolmetscher ihrer Wünsche zu machen und ihnen einen Gefallen zu thun, sodaß es also auch meinen bescheidenen Kräften vergönnt war, an diesem Friedenswerke mitzuwirken. Das bereitete mir aufrichtig Freude, und ich bin glücklich. Grüße Galimberti und lege dem Papst meine Huldigung zu Füßen. Dein ergebener Neffe Wilhelm, Prinz von Preußen“.

Das erste deutsche Parlament wurde vor 50 Jahren am 18. Mai 1848 eröffnet. Das langjährige Streben des deutschen Volkes nach nationaler Einheit feierte seinen ersten großen Triumph im Beschlusse des Bundestages vom 30. März 1848, die Regierungen zur Anordnung der Wahl von Abgeordneten zu einer am Sitze der Bundesversammlung in Frankfurt a. M. zusammentretenden Nationalversammlung aufzufordern. Der Versammlung sollte die Lösung der Aufgabe obliegen, eine deutsche Verfassung zu schaffen, und es sollte zu diesem Zwecke auf je 50 000 Seelen der Bevölkerung ein Vertreter gewählt werden. Am 18. Mai 1848 erfolgte, nachdem die Wahlen unter mancherlei Schwierigkeiten vollzogen waren, der Zusammentritt des ersten deutschen Parlaments. Aus ganz Deutschland waren die Enthusiasmirten herbeigeströmt, Zeugen des großen Tages zu sein. Alle Herzen beseelte das Gefühl der Zusammengehörigkeit, Hände wurden gedrückt, Bruderküsse gewechselt, und als die Abgeordneten sich am Morgen des 18. Mai im großen Kaisersaal des Römer versammelten, hoben die Freudenschüsse an, und von allen Türmen begannen die Glocken zu tönen. In feierlichem Zuge begaben sich sodann die Nationalvertreter unter Glockengeläut und Kanonenschüssen durch das Spalier der frankfurter Bürgerwehr, entblößten Hauptes, nach der Paulskirche, welche eine unabsehbare Menschenmenge umwogte. Die Hoch- und Freudenrufe wollten kein Ende nehmen. Am 18. Mai waren 330 Vertreter in Frankfurt versammelt. Im ganzen wuchs die Zahl der Abgeordneten während der nächsten Wochen auf 605 an. Es war, im ganzen betrachtet, eine buntgemischte Schar, welche ihren Einzug in die Paulskirche hielt. Die Helden des Geistes und der Feder waren in ihrer Blüte vertreten, allein 118 Professoren, darunter Männer wie Dahlmann, Jakob Grimm, Waitz, Droysen, Vogt, Roßmäßler, Gervinus u. s. w. Die Dichtkunst repräsentirten Uhland, Wilhelm Jordan, Gustav Pfizer, Anastasius Grün, Ernst Moritz Arndt. Auch der Turnvater Jahn fehlte nicht. Schon bei der zweiten Sitzung, am 19. Mai, zeigte sich bei der Präsidentenwahl, daß die Mehrzahl für das Prinzip der konstitutionellen Erbmonarchie war, denn mit 305 von 397 Stimmen wurde ein Mann dieser Gesinnung, der hessische liberale Ministerpräsident Heinrich von Gagern, als provisorischer Präsident gewählt. Rückhaltslos legte er in seiner Eröffnungsrede den Zweck der Versammlung, eine deutsche Verfassung zustande zu bringen, dar. „Wir haben“, rief er, „die größte Aufgabe zu erfüllen: Wir sollen schaffen eine Verfassung für Deutschland, für das gesamte Reich! Der Beruf und die Vollmacht zu dieser Schöpfung, sie liegen in der Souveränetät der Nation!“ Der Präsident schloß seine Rede mit den begeisterten Worten: „Deutschland will eins sein! Ein Reich, regiert vom Willen des Volkes unter Mitwirkung aller seiner Gliederungen!“ So vergnügungsvoll dieser Anfang zu sein schien, so begannen doch schon in den ersten Sitzungen die Kämpfe der Parteien. Allerdings wurden von der Majorität während der ersten Wochen trotz alledem mehrere Beschlüsse von großer Tragweite gefaßt, worunter derjenige, daß die Bestimmungen einzelner deutscher Verfassungen nur soweit gültig sein sollten, wie sie der von der Versammlung zu schaffenden Verfassung nicht widersprächen; ferner der Beschluß, betr. die Errichtung einer provisorischen Zentralgewalt, wodurch der Bundestag, dessen Wirksamkeit den Arbeiten des Parlaments nach wie vor nicht förderlich war, überflüssig gemacht wurde. Diesem Beschluß entsprechend wählte man einen Reichsverweser, den 66jährigen Erzherzog Johann von Oesterreich, der ein verantwortliches Reichsministerium ernannte. Außerdem bewilligte die Nationalversammlung sechs Millionen zur Begründung einer deutschen Flotte, weil sich im Kriege gegen Dänemark die Wehrlosigkeit Deutschlands zur See in beschämender Weise herausgestellt hatte. Diese Summe in Verbindung mit dem Ertrag der allgemeinen Sammlung und den freiwilligen, aus allen Gauen des Reiches eingehenden Spenden ermöglichte in der That die Ausrüstung von elf größeren Kriegsschiffen und sechs Kanonenbooten, welche der Bundestag, nachdem das Werk der Einigung und Verfassung kläglich gescheitert war, im Jahre 1852 öffentlich versteigern ließ — ein trauriges Nachspiel der mit so großen Hoffnungen begonnenen Bewegung!

Vermischtes.

— **Humor des Auslandes** in der „Münchner Jugend“. **Kriegserinnerungen. Col. Jones** (von Georgia, in seinem Whiskey-Toddy herumrührend, feierlich): Ja, der Krieg ist etwas fürchterliches, Sir, und man sollte sich nicht leichtsinnig in einen solchen stürzen, denn er kostet zu viele Opfer, Sir. Auch ich habe zwei Gräber in Virginia, Sir, eines in Tennessee und drei in Kentuky, deren Rasen jetzt das bedeckt, was mir einst sehr, sehr teuer war! **Mr. X.** (mit tiefstem Mitgefühl): Alles Ihre Söhne, Colonel? **Col. Jones** (einen fürchterlichen Schluck nehmend): No, Sir — Substituten! Und jeder der Kerls hat mich bare fünfhundert Dollars gekostet. — **Fußgänger** (zu einem Radfahrer, der sich bei einem Sturz mit seiner Maschine schwer verletzt hat): Fahren Sie heute zu erstenmale? **Radfahrer**: Nein, aber zum letzten! — **Ein jovialer Geistlicher** wird beim Rasiren stark geschunden und sagt zum Friseur: „Ja, ja, der leidige Branntwein!“ „Gewiß“, antwortet dieser, „die Haut wird durchs Trinken sehr empfindlich!“ — **Also im Kloster** hat Ihr Fräulein Tochter das Klavierspielen gelernt? Ja, Herr Professor. Wie finden Sie ihr Spiel? Nun, sie ist eigentlich ein wenig gar zu erfüllt von der Lehre, daß die rechte Hand nicht wissen soll, was die linke thut.

— **Am 20. Mai** werden es vierhundert Jahre, seit **Vasco de Gama** mit seinen Schiffen in den indischen Hafen Kalicut einlief und damit die lange vergeblich angestrebte Umsegelung Afrikas und die Auffindung eines Seewegs nach Indien vollendete. In Portugal wird man die Zentenarfeier dieses hervorragenden Ereignisses, daß zu seinerzeit an Bedeutung der Fahrt des Kolumbus gleichgestellt wurde, mit großen Festlichkeiten begehen; aber auch in Deutschland bereiten verschiedene wissenschaftliche Gesellschaften und Institute eine würdige Feier dieses Tages, der kaum weniger als die Entdeckung Amerikas die neue Zeit mit herbeiführen half.

— **Die beiden Vasen,** die Prinz Heinrich dem chinesischen Kaiser überreicht hat, sind zwei etwa einen Meter hohe, ganz gleiche Kunstwerke der königlichen Porzellan-Manufaktur. Sie sind in der bekannten, prächtig dunkelroten Glasur ausgeführt, die lebhaft an den Porphyr-Marmor erinnert. Eine sehr schöne, reiche Bronze-Einfassung schmückt das Porzellan. Die außerordentlich feine Ciselirung dieser Einfassung ist ebenfalls in der königl. Porzellan-Manufaktur hergestellt, aus deren Werkstatt die Vasen ja hervorgegangen sind. Malereien weisen die beiden kunstvollen Gegenstände nicht auf.

— **Aus der lateinischen Stunde.** L. Quinctius Cincinnatus ruri vitam agere constituit. Ludwig der Fünfte beschloß, in Cincinnati sein Leben durch die Ruhr zu beschließen. — Ciceronis opera res publica conservata est. Durch eine Oper Ciceros wurde der Staat gerettet. — Quod patrem decet, id filium saepe dedecet. Was sich ein Pater erlauben darf, das ist bei einem jungen Mann oft unanständig.

— **Gegen die Ueberbürdung der Schulkinder** haben unsere Altvordern bereits zu sehr kuriosen Mitteln gegriffen. Als praktische Leute wußten sie bald den Klagen der Kinder Abhülfe zu schaffen. So fand sich in der „Teutschen Schulmeisterordnung“, welche die Väter der Stadt München im Jahre 1564 erlassen haben, folgendes Mittel gegen die Ueberbürdung, welches wohl wert ist, zu Nutz und Frommen der Schuljugend unserer Tage der Vergessenheit entrissen zu werden. Es lautet: „Der Schullehrer soll kein Kind anhalten, das Rechnen und Schreiben zu lernen, so dieses nicht will.“ *Erhielte dieser weise und humane Erlaß des münchener Magistrats heute Gesetzeskraft, so wären mit einem Schlage alle Klagen* über Ueberbürdung aus der Welt geschafft. Seitens der Schulkinder aber wären begeisterte Ovationen dem edlen Gesetzgeber sicher.

Vereins-Nachrichten.

m **Marten,** 17. Mai. Heute fand hierselbst die erste **amtliche Lehrerkonferenz** im Schuljahre 1898/99 unter dem königlichen Kreis-Schulinspektor, Herrn Schreff-Dortmund, statt. Den ersten Teil derselben bildete die Lektion des Herrn Lehrers Bergmann 1 aus der Heimatskunde für das 3. Schuljahr. Herr Bergmann entledigte sich seiner Aufgabe in trefflicher Weise. Die Lehrprobe hatte es mit der Verarbeitung der auf einer „Schulwanderung“ durch Dorf und Flur gewonnenen Anschauungen zu thun. In den sich anschließenden Verhandlungen im Marreschen Saale, welche mit Gesang und Gebet eröffnet wurden, referirte Herr Bergmann zunächst über das Wesen und die Methode des heimatkundlichen Unterrichts in der Volksschule. Er bezeichnete die Aufgabe dieses Unterrichtsgegenstandes als eminent wichtig für die naturgemäße Gewinnung von psychischen Begriffen, ohne welche der realistische Unterricht wie die gesamte geistige Entwickelung des Kindes an totem Verbalismus kranke. Der gegenwärtige Standpunkt der Pädagogik verlange, daß in der Heimatkunde — deren Begriff früher meistens zu eng gefaßt worden — nicht einseitig nur die geographischen, sondern auch die naturkundlichen und kulturgeschichtlichen Stoffe, welche mit der Heimat verknüpft sind, betrachten werden, so daß der Unterricht eine Grundlage für alle Zweige der Realien bilde. Die sehr interessante und lebhafte Debatte brachte zum Ausdruck, daß sämtliche Anwesende mit Ausnahme eines einzigen dem Referenten beipflichteten. Die weiteren Gegenstände der Verhandlung bildeten amtliche Mitteilungen durch den Herrn Vorsitzenden und 2 Referate über a) Abfassung von Schriftstücken an die Behörden (Herr Schare-Dorstfeld), b) Kritik eines Werkchens von Rektor Kendel-Dorstfeld über 90 Schriftabschnitte für das Bibellesen. Referent empfahl das Werkchen für die Präparationen, teilte jedoch nicht den Standpunkt des Verfassers über die Stellung des Bibellesens im Religionsunterrichte. c) Besprechung eines Büchleins über den Turnunterricht im Anschlusse an den „Leitfaden für preußische Volksschulen“ von Seminarlehrer Materne. Um 2 Uhr wurde die Konferenz durch gemeinschaftlichen Gesang der Strophe: „Laß mich in wahrer Herrlichkeit“ geschlossen. Ein einfaches Mahl vereinigte die Konferenzmitglieder noch eine zeitlang. Dann schied man mit dem Bewußtsein, recht erhebende und ersprießliche Stunden in geistiger Arbeit, aber auch in trautem Verein genossen zu haben.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

Ueber eine von der Firma C. H. Jucho hier ausgeführte **Brückenverschiebung** schreiben posener Blätter aus Bentschen: Am gestrigen Tage erlebte unser Städtchen ein interessantes Ereignis. Es wurde nämlich die 70 Meter lange, 300 000 Pfd. schwere Obra-Brücke beim Bahnhof Bentschen um 6 Meter verschoben. Die dortmunder Brückenbau-Firma C. H. Jucho hatte die Ausführung dieser Arbeit übernommen und hat sie auch programmäßig ausgeführt. Gegen 7 Uhr morgens sah man von allen Richtungen Neugierige zur Obra-Brücke strömen, um dem für Laien etwas phantastisch klingenden Ereignis beizuwohnen. Nachdem der Personenzug nach Wollstein die Brücke in der alten Lage zum letztenmale passirt hatte, übernahm der leitende Ingenieur Jöster das Kommando über die 40 Leute, welche bei der Verschiebung thätig waren. Bereits in wenigen Minuten sah man, wie sich die kolossale Brücke bewegte. Das eigentliche Verschieben hat nur 37 Minuten gedauert. Natürlich war diese Arbeit nur nach eingehenden Studien und materiellen Vorarbeiten möglich, deren sachgemäße Ausführung durch das Gelingen des Werkes in der kurzen Zeit erwiesen wurde. Aber nicht allein die dortmunder Firma hat bei dieser Gelegenheit ihre Leistungsfähigkeit bezeugt, sondern auch der Bauunternehmer S. Seelig aus Bentschen, welcher die hölzernen Notbrücken in ganz kurzer Zeit hergestellt hatte. Dies war um so schwieriger, als die Obra gegenwärtig sehr wasserreich und an 2 Meter über den normalen Wasserstand gestiegen ist. Man sieht, daß sich die deutsche Industrie jetzt mit der amerikanischen auch im Verschieben ganzer Bauwerke, wofür die Amerikaner bis vor noch nicht langer Zeit ein Monopol zu haben schienen, messen kann.

Büchertisch.

(Untenstehende Werke sind in der C. L. Krügerschen Buchhandlung vorrätig oder durch dieselbe zu beziehen.)

— Nr. 21 der **„Jugend“,** münchner illustrirte Wochenschrift für Kunst und Leben (G. Hirths Verlag in München, Preis *M.* 3 pro Quartal, *M.* 1 pro Monat ausschließlich Porto), enthält unter anderem: Titelblatt von Walther Georgi (München). — „Aus einer Novembernacht“, von Franz Langheinrich. — „Jäger“, von Karl Haider. — „Eine Liebe“, von Gust. Falke. — „Herbst-Reigen“, von Fritz Erler. — „Abend“, von Konrad Starke. — „Geschichte eines Kognakpfropfens“, von Alfred v. Hedenstjerna. — „Die naturgeschichtliche Entwickelung des Kellners“, von Julius Diez. — „Epigramme“ von Otto Ernst. — „Weiblicher Wettbewerb“, von Rudolf Wilke. — Brief des Zwangs-Abonnenten B. Eckmesser an die „Jugend“. — Lustige Nachrichten. — Uebersetzungskünste. — Politische Karikatur. — Humor des Auslandes. — Sonstige künstlerische Beiträge von M. Bernuth, F. Erler, B. Pankok, K. Soffel, B. Panitz, A. Schmidhammer.

* Vom alten Schlage.

Roman in drei Büchern von **Ernst Wichert.**

27) (Nachdruck verboten.)

Blumbach hatte Geld, aber es reichte nicht einmal aus, seine Frau zu befriedigen. Er hätte nicht so bescheiden sein sollen. Wenn nur nicht immer zu befürchten gewesen wäre, daß eine zu starke Verminderung der abzustoßenden Ueberschüsse auffallen müßte.

Ein Werkmeister kam mit mehreren Arbeitern, Stahlstangen zu holen. Ein anderer schickte den Schirrmeister nach Blechen. Dann war eine Portion Nieten herauszugeben. Baumbach erhielt die auf Formularen ausgestellten Quittungen und wog das Verlangte ab. In anderen Fällen schickte auch nur der Meister seine Leute mit dem Blatt. Es paßte niemand auf, ob das Gewicht auch stimmte, das hatte der Magazinverwalter zu verantworten.

Dann wurde ihm aus dem Bureau die Abschrift einer sogenannten Kommission gebracht. Es war das eine Zusammenstellung derjenigen Materialien, welche nach Feststellung durch die Techniker zur Ausführung eines bestimmten Auftrags gebraucht wurden. Dies mochte der Auftrag sein, von dem unter den Arbeitern die Rede gewesen war.

Blumbach hatte diese Kommission in sein großes Buch links einzutragen. Daneben blieben die Rubriken für die Vermerke über den Eingang der einzelnen Posten frei, und gegenüber auf dem Blatt rechts sollte später die Ausgabe an die verschiedenen Werkstätten im ganzen oder in Teilbeträgen notirt werden. Einnahme und Ausgabe mußten schließlich stimmen oder ungefähr stimmen, denn ein geringer Fehlbetrag konnte sich auch ohne Nachlässigkeit des Verwalters herausstellen und blieb unbeachtet.

Blumbach war noch mit dieser Arbeit beschäftigt, die bei sauberer Eintragung viel Zeit erforderte, als der Herr, von dem der Portier gesprochen hatte, zu ihm ins Magazin kam und durch die halbgeöffnete Thür anfragte, ob er störe. Er war ein alter Bekannter, Herr Grundel, Lieferant für englisches Kupfer, das in bohnenförmigen Stücken über Hamburg einkam. Da er stets die Konkurrenz mit Angeboten aus Thüringen und Schlesien zu bestehen hatte, so gehörte er zu den guten Freunden Blumbachs, die nicht verfehlten, sich um seine Protektion zu bemühen und im voraus dankbar zu beweisen. Er wurde also sehr freundlich hineingenötigt.

„Diesmal habe ich die Lieferung ganz ohne Schwierigkeit erhalten“, sagte er, dem Inspektor die Hand schüttelnd, „und komme nur, mit Ihnen zu besprechen, wann sie Ihnen am Genehmsten erfolgen kann.“

„Gratulire, gratulire“, sagte Blumbach.

„Na, ist nicht viel zu gratuliren“, meinte der Gast, „der Preis ist so gedrückt, daß für mich nicht viel bleibt. Bringt sich aber vielleicht in Zukunft wieder einmal ein. Möchte Ihnen vorläufig achtzig Zentner anliefern, wäre mir aber lieb, wenn meine Leute nicht zu lange auf die Abfertigung zu warten brauchten. Verstehen Sie?“

Tag und Stunde wurden verabredet.

Als Herr Grundel sich schon verabschieden wollte, hielt Blumbach ihn noch an der Hand zurück und sagte: „Wissen Sie, bester Herr, Sie könnten mir heute einen rechten Gefallen thun.“

„Na?“

„Ich brauche notwendig etwas Geld, ein paar Rechnungen zu begleichen, die meine Frau ohne mein Wissen hat aufsummen lassen. Wie denn heute die Frauen sind!“

„Gut — wie viel ists denn?“ fragte Herr Grundel.

„Zweihundert Mark.“

Der Gast sah ihn mit einem stechenden Blick von der Seite an und zog unwillkürlich die Hand aus der Tasche. „Hören Sie mal — das ist mir ein bischen viel.“

„Wenn Sie mir das Geld leihen wollten —“

„Leihen?“

„Was sonst? Ich werde Ihnen doch gut dafür sein.“

„Na ja, es versteht sich ja von selbst, daß ein ehrlicher Mensch die beste Absicht hat, alles zurückzugeben. Aber ob er kann —? Glauben Sie mir, lieber Freund, so einer, der von Ihnen ein paar hundert Mark zu fordern hat, wird Ihnen, auch wenn er nicht den Mund aufthut, mit der Zeit so unbequem und lästig . . . Na, ich möchte der nicht sein, muß ich Ihnen aufrichtig sagen, ich nicht.“

Der Inspektor, der die Arme auf sein Hauptbuch gelegt hatte, drehte die Daumen. „Dann lassen Sies doch sein“, murmelte er gedrückt in den Bart. „Wenn Sie Bedenken haben . . . Ich dacht nur, weil Sie ein reicher Mann sind und so eine Kleinigkeit schlimmsten Falls . . . Aber lassen Sie doch sein.“

Grundel zischte durch die Lücke eines halbabgebrochenen Zahnes. „Ach, reicher Mann —! hat sich was damit. Zum Herumwerfen mit den blauen Scheinen langts noch nicht recht. Aber die Hauptsache ist: ich möcht nicht gern mit Ihnen auseinanderkommen, Blumbachchen. Und wenn das nun zwischen uns ist . . . Nein, lieber schenken — aber es ist dafür wirklich ein bischen viel.“

„Ich will von Ihnen gar nichts geschenkt haben“, äußerte der Inspektor beleidigt und wendete sich ab. „Damit ists gut.“

„Damit ists nicht gut“, entgegnete der Gast in seiner dreisten Manier. „Seien Sie nicht so stolz, Freundchen. Schenken und schenken ist auch ein Unterschied. Pah, eine Hand wäscht die andere.“ Er ging nach der Thür und zog sie fester ins Schloß, dann zeigte er in den dunkeln Raum hinein. Ist da hinten jemand beschäftigt?“

„Kein Mensch augenblicklich.“

Grundel trat dicht an das Pult heran. „Ich will Ihnen einen Vorschlag machen“, zischelte er, „wie uns beiden geholfen werden kann. Sie bekommen das Geld und ich bekomms gleich wieder. Aber Sie müssen nicht schreien. Man kann so etwas in aller Ruhe besprechen. Ich habe nächstens achtzig Zentner Kupfer zu liefern — verstehen Sie?“

„Na, und —?“ Blumbach faßte seinen Bart.

„Und ich muß von Ihnen Quittung über gelieferte achtzig Zentner bekommen, wenn ich an der Kasse Zahlung erhalten soll?“

„Ganz richtig.“

„Wenn ich nun aber zum Beispiel nur sechsundsiebenzig Zentner liefere —“

„Das sind vier weniger.“

„Ja.“

Es entstand eine Pause im Gespräch. Der Lieferant wußte, daß er verstanden war, denn Blumbach wurde feuerrot, aber er hatte noch keine Sicherheit, ob jener ihn nicht in der nächsten Sekunde am Rockkragen fassen und hinauswerfen würde.

Da dies nicht geschah, bemerkte er wie zu sich selbst: „Der Quittung ist es nicht anzusehen.“ Und dann wieder nach einer Weile: „Zwei für den einen und zwei für den andern.“

Der Inspektor schien wirklich zu überlegen, ob er den braven Geschäftsmann seine Fäuste fühlen lassen sollte. Er biß die Zähne aufeinander, rollte die Augen und preßte den Bart in die Hand. Jeden Augenblick konnte ein Wutausbruch erfolgen. Dann aber machte er sich nur mit einem Seufzer Luft, der wie das leise Aechzen eines Schwerkranken klang.

„Und wie bringe ich die vier ein?“

„Das ist Ihre Sache. Ich denke mir aber, es kann Ihnen nicht schwer fallen. Wenn Sies gut verteilen und den Werkmeistern jedesmal etwas abziehen . . . Aber ich rede gar nicht zu, meinte nur, weil Sie nichts geschenkt haben wollen . . . Es läßt sich doch hören.“

Blumbach schwieg.

Der Lieferant wartete noch ein Weilchen, rückte den Hut zurecht und hielt ihm die Hand hin. „Adieu denn.“

„Geben Sie“, stöhnte Blumbach.

„Na, also.“ Die Brieftasche öffnete sich und zwei Scheine fielen auf das Buch. „Adieu.“ Er ging.

„Adieu.“

Blumbachs Finger tasteten zitternd nach den kleinen Papieren hin und krallten sich über ihnen zusammen. Dann schlug seine Stirn auf das Pult auf.

Das war für ihn ein schwarzer Tag.

(Fortsetzung folgt.)

Aufruf!

Der Bergarbeiter (Abnehmer **Carl Wedel**, zuletzt in Dortmund, Körnebachstraße 63 wohnhaft, soll als Zeuge vernommen werden.

Da dessen Aufenthalt unbekannt ist, so wird der 2c. Wedel selbst, sowie Jeder, welcher über den jetzigen Aufenthalt etwas angeben kann, ersucht, hierher oder der nächsten Polizei-Behörde Mittheilung zu machen. 6 M 3/98

Dortmund, den 11. Mai 1898.

Der Erste Staatsanwalt.

Aufruf!

Der Arbeiter **Lorenz Schneider**, geboren am 29. November 1868 zu Oberhausen, soll als Zeuge vernommen werden.

Da der Aufenthalt unbekannt ist, so wird der 2c. Schneider selbst, sowie Jeder, welcher über den jetzigen Aufenthalt etwas angeben kann, ersucht, hierher oder der nächsten Polizeibehörde Mittheilung zu machen.

Dortmund, den 13. Mai 1898.

Der Erste Staatsanwalt.

Steckbriefs-Erledigung.

Der gegen den Gelegenheitsarbeiter **Max Fromm** aus Dortmund, geboren am 13. März 1872 zu Stolp, unterm 22. April 1898 behufs Strafvollstreckung erlassene Steckbrief ist erledigt und wird zurückgenommen.

Dortmund, den 16. Mai 1898.

Königliches Amtsgericht.

Steckbriefs-Erledigung.

Der gegen den Maurer **Ludwig Rusche** aus Hombruch, geboren am 17. August 1856 zu Jalitz, unterm 10. November 1897 erlassene Steckbrief ist erledigt und wird hiermit zurückgenommen.

Dortmund, den 9. Mai 1898.

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 21. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr, werden wir im Pfandlokal Bornstraße Nr. 6:

Kleiderschränke, Commoden, 1 Eisschrank, 1 Sofa, 1 Füllofen, 10 Wienerstühle, 1 Pult, 1 Spiegel und um 9½ Uhr **Gerberstraße 2**: 1 Theke, 1 Real

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Dortmund, den 20. Mai 1898.

Schlüter, Wesselmann,
9051; Gerichtsvollzieher.

Verding!

Sämmtliche Arbeiten zum Neubau eines **Wohn- und Geschäftshauses** mit Saalbau beabsichtigt Herr **H. Vierhaus**, Restauration zum Lindenhof in **Castrop** (Zeche „Graf Schwerin"), im Einzelnen oder im Ganzen zu vergeben.

Zeichnungen, Kostenanschläge 2c. liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus. Offerten erbitte bis zum 28. cr. 8339 *

Architekt Schäfer,
Schützenstraße 67.
Fernsprecher Nr. 440.

Die

Versteigerung

der in unserem Geschäft im April 1897 von Nr. 80828 bis 88764 verpfändeten und nicht eingelösten oder erneuerten

Pfänder

findet

am Mittwoch, 25. Mai d. J.,

Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2½ Uhr beginnend, in unserem **Auktions-Lokale**, Ecke der **Nicolai- und Balkenstraße** hierselbst, statt.

Es kommen zum Verkauf:

Große Posten Herren- und Frauen-Kleidungsstücke, große Posten fertige und unf. Leinenzeuge, Wäsche, Barchent, Bettmöbel, Kattune, Blaudruck, Tafeln, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Wischtücher, Bett- und Tischdecken, Longstwals, Umschlagtücher, Regen- und Sonnenschirme, schwarze und farbige Kleiderstoffe, Futterstoffe, Buckskins, Teppiche, Läufer, Gardinen, 1 Parthie Arbeitshemde, Messer, Gabeln, Löffel 2c. Große Posten Taschen-Uhren, Uhrketten, Goldwaaren, als: **Ringe, Kreuze, Halsketten, Brochen, Ohrringe, Regulateur-Uhren, Wand- u. Weckeruhren, 6 Nähmaschinen, 2 Kochheerde, 10 Heerdkessel, Bilder, Spiegel, 3 Kleider- und 2 Küchenschränke, 1 Anrichte, 12 Stühle, 2 Küchenbänke, 2 Kommoden, Waschtisch, 1 große Parthie Ober- und Unterbetten, Pfühle, Kissen und Steppdecken 2c. 2c.**

Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daß die beim Verkauf event. erzielten Ueberschüsse, wenn diese von den Berechtigten an unserer Kasse nicht erhoben, solche von uns an die hiesige Armenkasse gezahlt werden und dieser nach Jahresfrist verfallen. s 3235

A. Eick & Co.,

Pfandleih-Anstalt,
Dortmund.

Gut gelegene ℓ

Bauplätze

zu kaufen, ges. event. gegen Kassa. Schriftl. Ang. mit Preisang., der Größe u. Lage u. 9009 a. d. D. Z.

Bekanntmachung.

Arndtstrasse.

Die Hausbesitzer in der Arndtstraße, auf der Strecke von der Hohenzollern- bis Moltkestraße, werden in Kenntniß gesetzt, daß die Neupflasterung dieser Straßenstrecke, und zwar auf fester Unterbettung, nahe bevorsteht. Es empfiehlt sich, daß nunmehr noch alle etwa gewünschten Anschlüsse an die Gas-, Wasser-, Kanal- und electrischen Leitungen hergestellt werden, weil nach der Fertigstellung der neuen Straßendecke während des **ersten** Jahres Anschlüsse **überhaupt nicht** und während der **nächsten beiden** Jahre **nur** unter der Bedingung gestattet werden, daß die **dreifachen** Aufbruchs- und Wiederherstellungskosten an die Stadtkasse entrichtet werden.

Dortmund, den 14. Mai 1898.

ℓ **Das Tiefbauamt: Marx.**

Bekanntmachung.

I. Kampstrasse.

Die Hausbesitzer in der 1. Kampstraße, auf der Strecke von Weddepoth bis Hubertsgasse, werden in Kenntniß gesetzt, daß die Umpflasterung dieser Straßenstrecke, und zwar auf fester Unterbettung, nahe bevor steht. Es empfiehlt sich, daß nunmehr noch alle etwa gewünschten Anschlüsse an die Gas-, Wasser-, Kanal- und electrischen Leitungen hergestellt werden, weil nach der Fertigstellung der neuen Straßendecke des **ersten** Jahres Anschlüsse **überhaupt nicht** und während der **nächsten beiden** Jahre **nur** unter der Bedingung gestattet werden, daß die **dreifachen** Aufbruchs- und Wiederherstellungskosten an die Stadtkasse entrichtet werden.

Dortmund, den 14. Mai 1898.

ℓ **Das Tiefbauamt: Marx.**

Bekanntmachung.

Amalienstrasse.

Die Hausbesitzer in der Amalienstraße, auf der Strecke von der Gustav- bis Wilhelmstraße, werden in Kenntniß gesetzt, daß die Neupflasterung dieser Straßenstrecke, und zwar auf fester Unterbettung, nahe bevorsteht. Es empfiehlt sich, daß nunmehr noch alle etwa gewünschten Anschlüsse an die Gas-, Wasser-, Kanal- und elektrischen Leitungen hergestellt werden, weil nach der Fertigstellung der neuen Straßendecke während des **ersten** Jahres **überhaupt nicht** und während der **nächsten beiden** Jahre **nur** unter der Bedingung gestattet werden, daß die **dreifachen** Aufbruchs- und Wiederherstellungskosten an die Stadtkasse entrichtet werden.

Dortmund, den 14. Mai 1898.

c **Das Tiefbauamt: Marx.**

Bekanntmachung.

Der Vorstand der Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-Anstalt Westfalen.

Münster i. W., den 6. Mai 1898.

Wir gestatten uns, ergebenst darauf aufmerksam zu machen, daß wir auch in diesem Jahre bereit sind, bei den, **der Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-Anstalt Westfalen angehörenden Versicherten in den geeigneten Fällen das Heilverfahren einzuleiten.** Die Uebernahme des letzteren kann aber nur dann erfolgen, wenn als Folge der Krankheit und der Unterlassung des Heilverfahrens Erwerbsunfähigkeit zu besorgen ist. Wir sind nicht berechtigt, das Heilverfahren einzuleiten, nur um dem Erkrankten eine Erleichterung, eine Linderung oder Verlängerung des Lebens zu verschaffen, ohne daß die Wiedererlangung der Erwerbsfähigkeit für absehbare Zeit mit einiger Bestimmtheit zu erhoffen ist. In derartigen Fällen würden wir jedesmal nur ablehnende Bescheide ertheilen können. Liegt aber obige Voraussetzung vor, dann wird diesseits in Bezug auf die Art der Krankheit kein Unterschied gemacht, es wird sich die Fürsorge vielmehr auf alle Erkrankte gleichmäßig erstrecken.

Anträge auf Einleitung des Heilverfahrens sind zweckmäßig bei der Polizeibehörde des Wohnsitzes geltend zu machen, wobei die letzte Quittungskarte und ein ärztliches Attest, dessen Kosten der Antragsteller selbst zu übernehmen hat, zu überreichen sind.

Overweg.

Vorstehendes Schreiben wird hierdurch bekannt gemacht.

Dortmund, den 16. Mai 1898.

Die Polizei-Verwaltung: Arnecke.

Zur Ankörung der Zuchtstuten pro 1898 im Kreise Hörde sind folgende Termine anberaumt:

1. zu **Eichlinghofen** am Montag den 23. Mai, Vormittags 10 Uhr, an der Deckstation — Wirth Meibert —,
2. zu **Schwerte** am Dienstag den 24. Mai, Nachmittags 4 Uhr, an der Deckstation — Wirth Potthoff —,
3. zu **Sölde** am Mittwoch den 25. Mai, Nachmittags 4 Uhr, am Bahnhof — Wirth Möller.

Die bereits im Stutbuch eingetragenen Stuten brauchen nicht vorgeführt zu werden.

Die Züchter werden zur regen Betheiligung eingeladen, da der landw. Kreis-Verein seinen Mitgliedern für jede eingetragene Stute drei Mark an Deckgeld vergütet. s3370c

Der Vorsitzende der Ankörungs-Commission:
Fr. Dieckerhoff.



Jagd-Verpachtung.

Am Mittwoch, den 25. Mai, Nachm. 4 Uhr, werde ich in der Wirthschaft **Schmidt** hierselbst die **Groppenbrucher Gemeinde-Jagd** auf 6 Jahre zur Verpachtung aussetzen. s 3392

Groppenbruch, den 17. Mai 1898.

Der Gemeinde-Vorsteher:
D. H. Schröder-Prein.

Hüstener Gewerkschaft,

Hüsten i. W.,
liefert:

Schwarzbleche, ungebeizt und gebeizt, in Siemens-Martin-Qualität, verzinkte, verbleite **Flachbleche, Wellbleche, Pfannenbleche, Eiszellen,** doppelt verbleit oder verzinkt, 6732 ¿ **Tragbutten, Eimer etc.**

Lohnverzinkung, Lohnverbleiung.

Zugjalousien

zum Schutz gegen die Sonne, in äußerst geschmackvoller Ausführung. **Stahlwellblech** und **Holzrolladen** in jeder Construction und Größe, **Rollschutzwände, Schaufenster- und Portal-Anlagen** aus schmiedeeisernem Façoneisen fabriziren als Specialität ;8674

Füssmann & Feeth, Essen-Altendorf.
Vertreter: **Carl Booth, Dortmund,** Bornstraße 72.

Hochfein geräucherte 7223

Picnic-Schinken, à Pfund 55 Pf.,

5—6 Pfund schwer, Stück circa Mk. 2,75—3,50.

Wilh. Butenuth, Rheinischestr. 54, Münsterstr. 15.

Ia. Gummischläuche,

sowie gumm. Hanf- und Baumwollschläuche

für Gartenschläuche 2c.

halten stets auf Lager 8058

Blancke & Wenker, Kaiserstr. 74.

!!! Bitte zu lesen !!!

Wenn Sie zu den Pfingstfeiertagen einen wirklich schönen **Herren-Anzug, Knaben-Anzug** oder **hübsche Hose** brauchen,

dann bitte ich um Ihren Besuch,

der sich für Sie unbedingt lohnt. Ich unterhalte ein **riesenhaft grosses Lager in Herren- und Knaben-Garderobe, Herren-Wäsche, Hüte, Regenschirme, Cravatten, Sportartikel, Radfahrer-Anzüge, Gummimäntel, Paletots 2c.**

Die Preise sind bekannt sehr billig.

Meine Schaufenster bitte zu beachten.

Eine Serie **Herren-Anzüge** verkaufe ich für **12** Mark.
300 Knaben-Anzüge, Größe 1 bis 6, kosten Stück **3** Mark.
400 Buckskin-Herren-Hosen kosten zum Aussuchen **3** Mark.

9059

Dortmund, **7. Brückstr. 7,** (Ecke Friedhof). **Carl Cohn.**

BAD SACHSA a/Süd-Harz.

Realschule mit einjähr.-freiw. Berechtigung. Höh. Töchterschule Pensionate.

KLIMATISCHER KURORT — PERLE des SÜDHARZES

Jagd, Fischerei, Wassersport, Billiger Aufenthalt, (mäss. Comm.-Zuschl.)

Frequenz 1897: 3000 Pers.

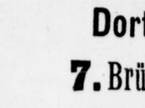
Kurtaxe nur 3—6 Mk. Illustrirte und ausführl. Prospecte gratis **durch d. Badeverwaltung.**

KURHAUS MAGGLINGEN, Schweiz

900 M. ü. M. ob Biel. Station der J.-S. u. Central-Bahn. — Drahtseilbahn.

Eröffnet seit 15. Mai. Sehr ermäßigte Preise bis 1. Juli. Prospekte gratis. **Kurarzt. A. Waelly,** Eigenthümer.

Größtes Lager am Platze!



Sarg-Fabrik

nebst **Spezial-Geschäft** für innere und äußere

Sargdekorationen

Egbert Peter,
Dortmund, Wißstr. 36.
Telephon-Anschluß 724.

Särge aller Art,

von den einfachsten bis zu den feinsten,
Paradesärge, Metallsärge,
mit und ohne **Spiegeleinsatz,**
Sterbekleider, Sterbedecken, Sterbekissen, Hauben, Pätzel, Strümpfe, Handschuhe, Trauerdekorationen, Trauerkränze, Perlen-Kränze, Metall-Kränze, unverwüstlich, in prachtvoller Auswahl
2c. 2c. 9047†

Reusses Süssrahm-Tafel-Margarine

75 Pf.

Hochfeinste Qualität, bester Ersatz für prima süße Butter.

Gustav Reusse,

DORTMUND.

Rheinischestr. 39. Brückstr. 50. Ostenhellw. 29. Steinstr. 10.

Pferde-Handlung von Heinrich Koch,

Kurfürstenstraße 39 und Steinstraße 25.

Ein großer Transport kräftige, russische Pferde angekommen, sowie belgische Arbeitspferde u. mehrere Gespanne Wagenpferde.

Dahlia

Unübertroffenes Mittel gegen

Schnupfen.

Zu haben in fast allen Apotheken und Drogerien.

Bestandtheile: Trisantalin 2,5, Glycerin 5,5, Bals. Pterocarp 0,5, Aqua destill. 1,5 Gr. zu **einem** Destilat vereinigt. s3417 e

Die Sparkasse der Stadt Unna

zu Unna

nimmt Einlagen in jeder Höhe entgegen und verzinst solche mit 3⅓ Proc.

Das Geschäftslokal befindet sich **Bahnhofsstraße 2.** s 1526

Alfredusbad. Sanatorium (Naturheilanstalt) Bredeney a. d. Ruhr.
Prospecte kostenfrei. ; s8299 Leit. Arzt: Dr. **Felsmann.**

Esset Deutsche Kaiser-Oats.

Deutsche Kaiser-Oats sind allen fremden Fabrikaten deshalb vorzuziehen, da dieselben stets **frisch** aus der Fabrik in den Consum kommen und nicht durch langen **Seetransport** an Güte und Wohlgeschmack verlieren. Deutsche Kaiser-Oats sind fast in jedem Colonialwaaren-Geschäft in **deutschem Gewicht** erhältlich; daher 10% **mehr** als **englisches** Gewicht. ; s3230

Erste Deutsche Oats-Fabrik,
Delmenhorst-Bremen.
Engros-Niederlage:
M. Engelhardt Nachf.,
Dortmund.

FÜR JEDEN TISCH! FÜR JEDE KÜCHE!



sollte auf keinem Tische fehlen, denn eine schmackhafte Suppe ist die beste Grundlage für jede gute Mahlzeit. s2935

Vor Vermischungen wird gewarnt.

Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von

Kaiser's Brust-Caramellen

(Malz-Extrakt mit Zucker in fester Form)

sicher und schnell wirkend bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh** und **Verschleimung.** Größte Spezialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Paket à 25 Pf. bei **Köster u. Böncke** und **Louis Wurm** in Dortmund.

Nur Radebeuler

Lilienmilch-Seife

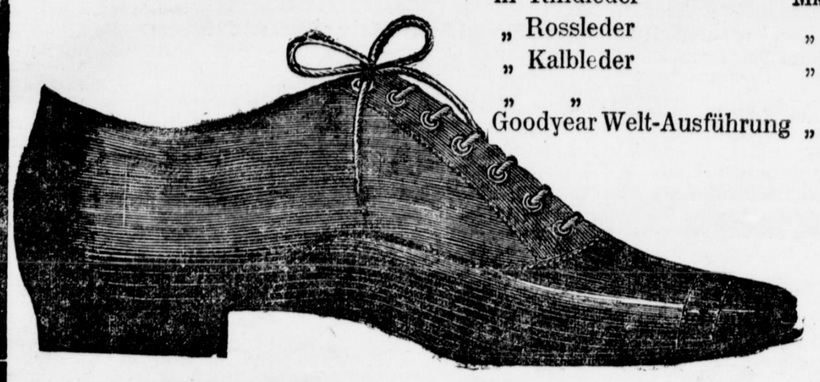
von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,** ist vorzüglich u. allbewährt zur Erlangung einer **zarten, weißen Haut** und eines **jugendfrischen, rosigen Teint** sowie die beste Seife gegen **Sommersprossen.** à St. 50 ₰ bei **A. Speyer,** Westenhellweg 78, **Heinrich Köhler,** am Markt. ;s1061

Wir führen in

Schuhwaren

nur die besten und solidesten Fabrikate und verkaufen solche zu enorm billigen Preisen.

Herren-Halbschuhe



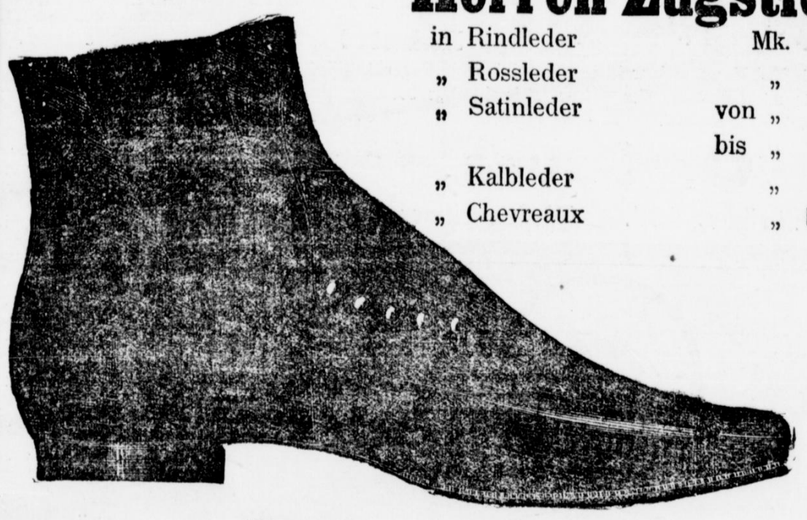
in Rindleder	Mk.	**3,50**
„ Rossleder	„	**4,50**
„ Kalbleder	„	**6,50**
„ „ Goodyear Welt-Ausführung	„	**7,50**

Damen-Knopfstiefel



in Rossleder	Mk.	**4,50**
mit Lackspitze	„	**5,00**
„ Lackblatt	„	**5,50**
„ Kalbleder	„	**7,25**
„ Kidleder	„	**9,00**
„ Chevreaux	„	**10,00**

Herren-Zugstiefel



in Rindleder	Mk.	**4,50**
„ Rossleder	„	**5,00**
„ Satinleder	von „	**6,00**
	bis „	**8,50**
„ Kalbleder	„	**9,00**
„ Chevreaux	„	**12,00**

Warenhaus

Biermann & Heinemann.

s 3438

Deschamps

gewann das internationale Hauptfahren in Berlin,

Willy Arend

gewann das Vorgabefahren in Berlin auf

Continental-Pneumatic.

Continental ist als haltbarer, leichter u. schneller Radreifen weltbekannt. s 3421

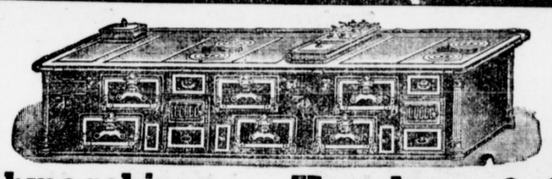
Unerhört.

45 Stück für nur 3,75 Mark.

Im Leben nie wieder trifft sich die seltene Gelegenheit, folgende prachtvolle und sehr elegante Gebrauchs-Gegenstände zu dem noch nie dagewesenen Spottpreis von nur 3,75 *M.* zu erhalten und zwar: 1 prachtvoll vergoldete Uhr sammt Kette, auf die Minute genau und pünktlich regulirt, wofür auf 1 Jahr garantirt wird. — 1 prachtvolle ächtseidene Herren-Cravatte, neueste Façon. — 6 Stück hochprima ächtfarbige Sacktücher. — 1 prachtvolle Cravatten-Nadel mit Simili-Brillanten. — 1 prachtvolle Cigarren-Tasche. — 1 prachtvolle Cigarren-Spitze. — 1 prachtvolle Pariser Zahnbürste. — 1 Feuerzeug. — 1 prachtvolles Damen-Armband, Pariser Doublégold. — 1 hochelegante Pariser Damen-Broche, letzte Neuheit. — 3 St. hochelegante Brustknöpfe, Gold imit. mit künstlichen Brillanten. — 2 Stück hochelegante mechan. Manschetten-Knöpfe, Gold imit., mit Patentschloß. — 2 St. hochelegante mechan. Kragenknöpfe, auch Doublégold mit Patentschloß. — 1 sehr eleganten Herren-Fingerring mit sehr schönem Stein. — 1 feines Notizbuch in ächt feiner Leinwand gebunden. — 1 prachtv. Taschentoilettenspiegel mit feingeschliff. Glas. — 10 Bogen ff. engl. Briefpapier und 10 Stück ff. engl. Couverts. Alle diese erwählten 45 Gebrauchs-Gegenstände zusammen mit der Uhr kosten nur 3,75 *M.* Versandt gegen Nachnahme durch die c

„Wiener Grand Filiale"
von F. Windisch, Krakau, Postfach Nr. Z./16.

NB. Nichtpassendes wird umstandslos sofort zurückgenommen.



Nähmaschinen, Heerde, Oefen, Haus- und Küchengeräthe

empfiehlt in großer Auswahl zu **billigen Preisen** unter Garantie

L. Ackermann, e7207

Musterlager: 1. Kampstr. 41. Dortmund, **Hauptlager:** 1. Kampstr. 41a.



Arbeit, Zeit und Geld bei der Wäsche spart, wer Spar-Kernseifen-Extrakt benutzt. Dieses Fabrikat ist von der bekannten Sparkernseife hergestellt.

Man wolle genau darauf achten, daß jedes Paket von ½ Pfund mit der Ansicht von Remscheid versehen ist.

Schmidt & Flögel,
Dampfseifenfabrik,
Remscheid.



Riesig billig

werden sämmtliche

Herren- und Knaben-Anzüge, Sommerhosen, Sommerjoppen, Lodenjoppen, Arbeiter-Garderobe, Normalhemden Normalhosen, Sporthemden, Sportgürtel, Hosenträger, Vorhemden, Schlipse, Kragen, Schirme, Wachstuche, Gummituche, sowie

Schuhwaaren,

von den einfachsten bis elegantesten Genres zu den **denkbar billigsten Preisen** verkauft.

Spezialität: Arbeiterschuhe und -Stiefel eigener Fabrikation.

Waarenhaus B. Dreike,
Dortmund, Rheinischestraße 10. 0811

Kronthaler

Natürliches kohlensaures Mineralwasser

Tafelgetränk I. M. d. Kaiserin Friedrich, S. K. H. d. Grossherzogs von Baden, des Herzogs von Cambridge.
19 goldene Medaillen und erste Preise.
Bewährt gegen Verschleimung jeder Art.
Hauptdepot: H. Giljohann, Dortmund.

Magnetische Heil-Praxis
nur für Damen und Kinder.

Hilfe bei schweren Erkrankungen durch Anwendung des animalischen Magnetismus, acute und chronische Kranke. Insbesondere bei Nervenkrankheiten, Rheumatismus, Kopfgicht, Lungenleiden, sowie Augen- und Ohrenleiden, Magen- u. Unterleibsleiden u. s. w., soweit solches nicht die Chirurgie angeht.

Dankschreiben über Heilungen liegen zur Einsicht offen.

Sprechstunden Vorm. 9—12 Uhr, Nachm. 3—6 Uhr.
Sonntags nur Vorm. 9—12 Uhr.

Frau A. Hundrup, Magnetiseurin,
Westerbleichstraße 67, 1. Et. 8980

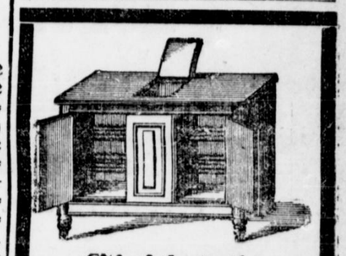
Gardinen,
wegen Ueberfüllung des Lagers bis Pfingsten,
mit **10** Proz. Rabatt.
W. Geitz,
Ostenhellweg 62,
Schwanenwall-Ecke.

Ich habe mich hier als

Augenarzt

niedergelassen und wohne
Westenhellweg 30
(Nähe des Marktes).
Sprechstunden:
Morgens 10—½1 Uhr,
Nachmittags 3—5 Uhr.
Sonntags nur Vorm. 9—12 Uhr.

Dr. med. Schulze-Oben,
Augenarzt.
(Vorher an der Universitäts-Augenklinik d. k. k. Allgem. Krankenhauses in Wien, früher Assistenz-Arzt an d. Heil- u. Pflegeanstalt f. Augenkranke des Reg.-Bez. Arnsberg in **Hagen.**)



Eisschränke

in verschiedenen Größen, bester und neuester Construction, zu den billigsten Preisen.

Eis-Abonnement

vom 1. Mai bis 1. Oktober und werden Anmeldungen in unserem, Geschäftslokale entgegengenommen. s2956l

Plugge & Holtfort,
(Inhaber: **Josef Hoffer**),
13. Westenhellweg 13.



Red Star Line
Rothe Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia

Auskunft ertheilen:
Red Star Linie in **Antwerpen** oder deren Agenten.

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, **zwei Kissen**) **mit gereinigten neuen Federn** bei **Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße **46.** Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**

Hypotheken-Kapitalien
sowie An- und Verkauf von
Häusern und Grundstücken
vermittelt prompt 1268
S. Levy,
Westwall 48, 1. Etage,
Hypotheken- u. Immobiliengeschäft.

Gute
Hausbrandkohlen,
Kokes liefert ab Zeche zu Tagespreisen **Heinr. Pieper,**
Hüttemannstraße 13.





Während meines Ausverkaufs bewillige auf Verlobungsringe
10 Proz. Rabatt.
W. Visarius,
Westenhellweg 48. 5386

Portièren,
Borden, Lamberquins,
Halter bis Pfingsten
mit 10 Proz. Rabatt.
W. Geitz,
Ostenhellweg 62,
Schwanenwall-Ecke. 8727

Salgalin
haben bessere
Drogen-, Material- und Colonialwaaren-Geschäfte.

Ahr-Rothweine.

Der **Weinbau-Verein,** e. G. m. u. H. zu **Ahrweiler** empfiehlt seine von den Mitgliedern selbstgezogene **Ahr-Roth-Weine,** garantirt rein, in Gebinden von 18 Ltr. an, sowie in Flaschen von 0,90, 2,50 *M.* per Liter. Für Kranke und Altersschwache sehr zu empfehlen. Preisl. grat. u. franco.

Salgalin
haben bessere
Drogen-, Material- und Colonialwaaren-Geschäfte.

Witten a. d. Ruhr.

Hôtel-Restaurant „Zum Adler"

(mit voller Konzession und großem Bierkonsum), im Mittelpunkt der industriereichen Stadt, mit großen Wirthschaftsräumen, zwei Sälen, groß. Garten mit offenen Hallen und an zwei Straßen gelegen, ist unter günstigen Bedingungen **zu kaufen,** event. per 1. Mai 1899 **zu miethen.** Der jetzige Inhaber hat 9 Jahre die Wirthschaft mit gutem Erfolge betrieben.

Näheres beim Eigenthümer, Nordstraße 13. s3290

Neben den Reichshallen. Gegr. 1872. **Westenhellweg 123½** Gegr. 1872.

Möbel Fabrik

L. Philipp.

Seit langen Jahren für reellste und zuvorkommendste Bedienung bekannt.

Fertige Betten. **Riesige Auswahl** in nur prima Qualitäten. Fertige Betten.

Specialität: Ganze Einrichtungen.

Lieferung und Aufstellung sorgfältig und gratis.

Westenhellweg 123½. 6733 **Neben den Reichshallen.**

Die Gewinne der Königsberger Pferde-Lotterie,

Ziehung 25. Mai, bestehen aus **10 complet bespannten Equipagen, 47** edlen ostpreuß. **Pferden, 2443** massiven **Silbergegenständen.** Lose à 1 ℳ, 11 Lose 10 ℳ, Losporto und Gewinnliste 30 ₰ extra, empfiehlt die General-Agentur v. **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.,** Kantstr. 2, **sowie** die Herren **S. Wolff, Schulte & Bartels, A. Wilke, Heinr. Deutmann.** s 2756

Rose & Co.,

Dortmund,
empfehlen:

Herrenwäsche,

Kragen, Manschettten,
Serviteurs, Chemisettes,
Faltenhemden, Nachthemden.

Anfertigung nach Maass in eigenen Ateliers unter Garantie für Qualität u. Sitz.



Theilzahlungen gestattet.

Empfehle nur eigene Fabrikate in
Majolika-, Emaille- und Stahlblech-Kochheerden
mit **nickelplattirten Beschlägen (keine Vernickelung).**
Permanentes Lager von 200—300 Heerden und Oefen. — Frachtfreie Lieferung nach Auswärts mit eigenen Fuhrwerken. Garantie für bestes Material und gutes Brennen.

F. Meise, Heerd- und Ofenfabrik,
Größtes Special-Geschäft hiesiger Gegend. **Lütgebrückstrasse 13/15**
☞ Einzige Heerdfabrik am Platze, welche auf hiesiger **Kochkunst-Ausstellung mit Ehrenpreis und goldener Medaille** prämiirt wurde. ☜ **Fernsprecher Nr. 878.**

Gartenkies

empfehlen u. liefern jedes gewünschte Quantum zu den billigsten Preisen
Plücker & Starcke,
Holz- und Baumaterialien-Handlung, 5658
1. Kampstr. 135 u. Westwall 40a
(ganz in der Nähe d. Körnerplatzes.)



Kannenbier

schmeckt wie frisch vom Fass.
Fernsprecher 660. Fernsprecher 660.
Märkischestraße 61.

Dortmunder
Kannenbier-Gesellschaft
m. b. H.

Ia.	Dortmunder **Union-Bier,**	hell,	10	Krüge,	ca. 30	Fl.	enth.,	Mk. 3,00.
„	„ „	dunkel,	10	„	„ 30	„	„	„ 3,00.
„	„ **Kronen** „	hell,	10	„	„ 30	„	„	„ 3,00.
„	„ „ „	dunkel,	10	„	„ 30	„	„	„ 3,00.
„	„ **Stade** „		10	„	„ 30	„	„	„ 3,00.
„	„ **Altbier**		10	„	„ 30	„	„	„ 3,00.
„	„ **Adambier**		10	„	„ 30	„	„	„ 6,50.
Adam- u. Altbier,	gen. Adam u. Eva,		10	„	„ 30	„	„	„ 4,50.

Obige Biere werden mittelst eigener Gespanne **ohne Pfandberechnung** frei ins Haus geliefert. 6753 ¿
Dierekter Versand geschieht von 10 Kannen an.
Kellereien und Bureau: Märkischestrasse 61.
Dortmunder Kannenbier-Gesellschaft m. b. H.

Vom Ausverkauf **grosser Posten** **Gardinen**

zu äußerst **billigen Preisen** noch am Lager.
1 bis 3 Fenster bedeutend unter Preis.

Vom Ausverkauf **grosser Posten** **Gardinen**

Teppiche und Möbelstoffe

grösste Auswahl, billigste Preise.

A. W. Hüllen,

Ostenhellweg 34. **Ostenhellweg 34.**

Schuh-

waaren enorm billig.

Herrenzugstiefel,
ℳ 3,75 bis 9,—.
Herrenhalbschuhe
ℳ 3,25 bis 8,—.
Herrensegeltuchschuhe,
ℳ 2,25.
Damenknopfstiefel,
ℳ 4,— bis 9,50.
Damenhalb- und Spangenschuhe,
ℳ 2,75 bis 6,—.
Lack- u. farbige Schuhwaaren,
sowie
Knaben- u. Mädchen-Stiefel
staunend billig.

S. Kahn

& Co., Dortmund,
52 Brückstr. 52.
Ecke Lütgebrückstr.

Das grösste Krankenhaus Deutschlands,
das Neue Allgemeine Krankenhaus in Hamburg-Eppendorf urtheilt über

= Lessive Phénix =

(Patent J. Picot, Paris) von
L. MINLOS & Co., Köln-Ehrenfeld:

Hamburg-Eppendorf, den 3. 7. 97.

Es wird Ihnen hiermit auf Ihren Wunsch bescheinigt, dass im Waschhause des **Neuen Allgemeinen Krankenhauses** seit dem **1.** Januar 1897 das Waschpulver „Lessive Phénix" verwendet wird. Die damit erzielten Resultate **sind sehr befriedigend.** Die Vorzüge gegenüber von Seife und anderen Waschmitteln bestehen im Wesentlichen neben der **grösseren Billigkeit** in der **leichten Bearbeitung** der damit zu reinigenden Wäsche und in einer **bis dahin nicht erzielten Sauberkeit der letzteren.** Eine Schädigung der Wäsche durch das Pulver hat nach den bisherigen sehr eingehenden Beobachtungen nicht stattgefunden.

Der Director: gez.: Prof. Dr. Rumpf.

---

20 % **Feldstecher** **Perspective** **Fernrohre** **20 %**
Rabatt!

Durch Auflösung meiner Filiale hat sich mein Lager kolossal angehäuft; um damit zu räumen, verkaufe, solange der Vorrath reicht, mit **20 % Rabatt.** 8670 i

O. Gruss,

Westenhellweg 126. **Westenhellweg 126.**

Wohn- und Geschäftshäuser,

in der Nähe des Hauptbahnhofes, mit Einfahrt und großem Hofraum, geeignet für Handwerker und zum kl. Geschäftsbetriebe, zu verkaufen.
Julius Schmitt, Baugeschäft,
6001 Westerbleichstr. 61.

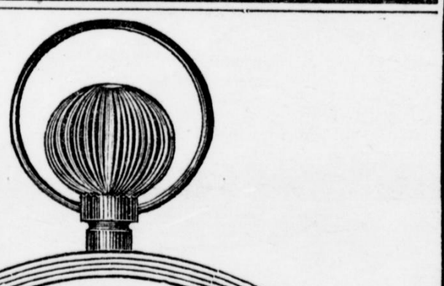
Den besten Ersatz für Cognac bieten

Ruhrperlen.

Höchste Auszeichnung auf allen beschickten Austellungen
Versandt in Kistchen von 6 Flaschen an.
Dampf-Kornbranntwein-Brennerei und Presshefefabrik von s 5996

Albert & Gustav Lohmann, Witten.

Vertreter: Jos. Fas, Weissenburgerstr., Dortmund.



Ausverkauf
in Uhren, Gold-u. Silberwaaren
wegen
Aufgabe meines Geschäfts

Mit Ablauf meiner Miethszeit beabsichtige ich mein Geschäft aufzugeben und stelle daher mein großes Lager in **gold. u. silb. Damen- u. Herren-Uhren, gold., silb. u. Double-Damen- u. Herrenketten, gold. Ringen, Broschen, Ohrringen, Manschettenknöpfen** ꝛc. zum gänzlichen Ausverkauf. Bei meinen bekannt reellen Preisen bewillige auf diese Artike
☞ **15 Prozent Rabatt.** ☜
Eine Parthie **Kreuze, Armbänder,** ferner **Alfenide-Waaren** zu Hochzeits-Geschenken geeignet, gebe zu jedem annehmbaren Preise ab. 5385 ¿

W. Visarius,
Westenhellweg 48.

Wer Theilhaber sucht oder Geschäftsverkauf beabsichtigt, verlange mein „Reflectanten-Verzeichnis".
Dr. Luß, Mannheim.

Ein Geschäfts-Eckhaus,

in bestem Zustande, mit großem Hofraum, Einfahrt u. Kanalanschl., an der Münsterstr. belegen, ist unter günstigen Bedingungen direkt vom Besitzer zu kaufen. Schriftl. Angeb. unter 7733 an die Dortm. Ztg.

Paulus & Kruse,

Markneukirchen Nr. 444.



VICTORIA-BRUNNEN

Oberlahnstein b/Ems.

Natürliches Mineralwasser
mehrfach preisgekrönt.

Tafelgetränk des königl. Niederl. Hofes.
Käuflich bei: **Louis Hessler, Bierdepôt.** s6958

Religiöse Nachrichten.

Versammlungen.

Verein junger Mädchen.
Sonntag 4—6 Uhr: Versammlung im Lutherhause.

Frauen- und Jungfrauen-Missionsverein.
Mittwoch Abend 8 bis 9 Uhr im Lutherhause.

Verein für Ladengehülfinnen.
Sonntag Nachmittag 5 Uhr: Versammlung im Gemeindehause an der Marienkirche.

Jungfrauen-Missions-Verein i. d. Kleinkinderschule an d. Kuckelke.
Donnerstag, Abends 8 Uhr: Vers.

Zions-Verein.
Dienstag, Abends 8 Uhr, im Gemeindehause an der Marienkirche

Evangel. Vereinshaus.
Riemengasse 9.
Sonntag Morgen 11½ Uhr: Sonntagsschule.
Sonntag Nachmittag 3 Uhr: Gem. Chor „Hoffnung".
Sonntag Nachmittag 5 Uhr: Bibelstunde.
Sonntag Abend 7 Uhr: Jungfrauen-Verein.
Montag Abend 8½ Uhr: Bibelbesprechung.
Dienstag 8½ Uhr: Bibelstunde.
Mittwoch Nachm. 3 Uhr: Frauen-Verein.
Mittwoch Abend 8½ Uhr: Jungfr.-Verein.
Donnerstag Nachm. 5 Uhr werden junge Mädchen von 14 Jahren an eingeladen zum Unterricht im Flicken und Stopfen.
Freitag Abend 8½ Uhr: Gebetsstunde.
Dienstag Abend 8½ Uhr: Bibelstunde in der Oestermärschstr.
Zu allen Versammlungen hat Jedermann freien Zutritt.

Baptisten-Gemeinde,
Sedanstraße 22.
Sonntag Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst.

Evangel. Gemeinschaft,
Neue Holzhofstr. (Friedenskirche).
Sonnt. Morgen 10 Uhr: Predigt.
Sonntag Abend 6 Uhr: Predigt.
Mittwoch u. Freitag, Abds. 8½ Uhr: Bibelstunde

Ev.-Lutherische Gemeinde,
Baroperstraße 50, I.
Morgens 10 Uhr: Gottesdienst.
Nachmittags 4 Uhr: Predigt.

Mäßigkeits-Verein vom „Blauen Kreuz".
Konfirmandensaal in der alten Reinoldischule (Friedhof).
Jeden Sonntag, Abends 8 Uhr und jeden Donnerstag, Abends 8½ Uhr: Versammlung, zu welcher Freunde der Sache herzlich eingeladen sind.

Versammlungen
finden **jeden Abend** um 8 Uhr in der 2. Kampstraße 10 statt.
Sonntags:
Morgens 10, Nachmittags 3 und Abends 8 Uhr.
Jedermann herzlich eingeladen.

7 edlen ostpreuß. Pferden,
Losporto und Gewinnliste
g i. Pr., Kantstr. 2, sowie
nr. Deutmann. s 2756



chheerden
ung).
ng nach Auswärts mit
rennen.
rik,
ckstrasse 13/15
sstellung mit Ehren-
rnsprecher Nr. 878.

Vom Ausverkauf
sser Posten
dinen
.
offe
reise.
en,
eg 34.

öse Nachrichten.

ersammlungen.

n junger Mädchen.
—6 Uhr: Versammlung
erhause.
n- und Jungfrauen-
Missionsverein.
Abend 8 bis 9 Uhr im
use.
für Ladengehülfinnen.
Nachmittag 5 Uhr: Ver-
g im Gemeindehause an
ienkirche.
nen-Missions-Verein
nderschule an d. Kuckelke.
g. Abends 8 Uhr: Vers.
Zions-Verein.
Abends 8 Uhr, im Ge-
use an der Marienkirche

el. Vereinshaus.

Kiemengasse 9.
Morgen 11½ Uhr: Sonn
e.
Nachmittag 3 Uhr: Gem.
offnung".
Nachmittag 5 Uhr: Bibel-
bend 7 Uhr: Jungfrauen-
bend 8½ Uhr: Bibel-
ng.
½ Uhr: Bibelstunde.
Nachm. 3 Uhr: Frauen-
bend 8½ Uhr: Jungfr.-
Nachm. 5 Uhr werden
ädchen von 14 Jahren
aden zum Unterricht im
nd Stopfen.
end 8½ Uhr: Gebets-

bend 8½ Uhr: Bibel-
der Oestermärschstr.
Versammlungen hat
freien Zutritt.

sten-Gemeinde,

edanstraße 22.
Vormittags 10 Uhr und
ags 4 Uhr: Gottesdienst.

el. Gemeinschaft,

hofstr. (Friedenskirche).
rgen 10 Uhr: Predigt.
bend 6 Uhr: Predigt.
Freitag, Abds. 8½ Uhr:

herische Gemeinde,

operstraße 50, 1.
0 Uhr: Gottesdienst.
s 4 Uhr: Predigt.

s-Verein vom „Blauen Kreuz".

ndensaal in der alten
dischule (Friedhof).
ntag, Abends 8 Uhr
n Donnerstag, Abends
Versammlung, zu wel-
nde der Sache herzlich
n sind.

sammlungen

n Abend um 8 Uhr i
pstraße 10 statt.
Sonntags:
0, Nachmittags 3 un
bends 8 Uhr.
n herzlich eingeladen.

Zweite Ausgabe.
Nr. 139. — 71. Jahrgang.

Drucker und Verleger:
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund

Dortmunder Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Sonnabend,
den 21. Mai 1898.

Verantwortlicher Redakteur
Rudolf Versen in Dortmund.

Deutschland.

L **Berlin,** 19. Mai. **Die Thronrede,** mit welcher der Landtag geschlossen wurde, entläßt die Volksvertretung mit einem befriedigten Rückblick nicht nur auf die soeben abgeschlossene Legislaturperiode, sondern zugleich auch auf die vorletzte, welche mit dieser vermöge der durch beide sich hindurchziehenden großen Reformen auch innerlich zusammenhängt, und auch fünf Jahre umspannend mit der ersteren das erste Jahrzehnt der Regierung Wilhelms II. ausfüllt.

In dieser Zeit ist es gelungen, die gesamte preußische Finanzverwaltung von der Wurzel aus zu reformiren und sie zuletzt durch Einführung der obligatorischen Schuldentilgung und des Staatshaushaltsgesetzes zum Abschluß zu bringen. Und da gesunde Finanzen die erste Bedingung für das Gedeihen des Staates sind, so darf dieser Zeitraum insofern zu den bedeutenden Epochen des preußischen Staats- und Verfassungslebens gerechnet werden. Der größte Teil der Gesetze, welcher in diesen beiden Legislaturperioden zur Annahme gelangte, war ohne diese Reform der Finanzen, der dann ein kraftvoller gewerblicher Aufschwung zu Hülfe kam, nicht möglich. Dazu gehört die Beamtenaufbesserung in allen Dienststufen; die Vermehrung der etatsmäßigen Stellen; die Regelung der Lehrer-, Pfarrer- und Richterbesoldung; die Fürsorge für die Wohnungen gering besoldeter Staatsbeamter und Arbeiter; die Förderung des Schulwesens, insbesondere des fachtechnischen und gewerblichen; die Anlage von Kanälen, soweit die Interessenkämpfe sie nicht verhinderten; der Ausbau des Eisenbahnnetzes — alle diese Maßnahmen sind der „dauernden Befestigung des Finanzwesens" zu danken, dem durch Konversion der Staatsanleihen und Erschließung neuer Steuerkräfte durch Selbsteinschätzung des Vermögens und Einkommens reiche Mittel zugeführt wurden.

Die Hauptarbeit dieser Legislaturperioden, insonderheit der letzten, hat der Landwirtschaft gegolten, von der es in der Thronrede heißt, „daß ihre schwierige Lage nach wie vor die volle Aufmerksamkeit der Regierung in Anspruch genommen, welche fortgesetzt auf die Hebung und Förderung dieses für unsere heimischen Verhältnisse hochwichtigen Gewerbes bedacht ist". Die Fürsorge begann mit der Steuerreform, welche dem ländlichen Grundbesitz eine erhebliche Entlastung brachte. Sie wurde fortgesetzt mit der Begründung der Zentral-Genossenschafts-Kasse, deren Grundkapital in dieser Session auf 50 millionen Mark erhöht worden. Als weitere Maßnahmen sind zu erwähnen die Errichtung von Landwirtschaftskammern in zehn Provinzen; die Einführung des Anerbenrechtes für Renten- und Ansiedelungsgüter; die Weiterführung des Ansiedelungswerkes im Osten durch Erhöhung des Ansiedelungsfonds auf 200 mill. Mark; dann die lange Reihe der Abhülfemaßnahmen, welche der Staatsrat seinerzeit als notwendig und durchführbar bezeichnete. Wir nennen die Anlage von Kornhäusern, der Ausbau des Kleinbahnnetzes, Tarifvergünstigungen, Förderung des landwirtschaftlichen Schulwesens, der Pferdezucht und der übrigen Zweige der Landeskultur, nachdrückliche Bekämpfung der Viehseuchen u. s. f.

Das steht auf der einen Seite; auf der anderen aber verlangt die Frage Antwort, in wie weit der preußische Landtag sich als Volksvertretung, insbesondere des größten Bundesstaates des deutschen Reiches, sich bethätigt. Das erste Jahrfünft brachte die Erschütterung durch das Zedlitzsche Volksschulgesetz, das die Konservativen und Klerikalen zu einer bedrohlichen Einengung der kulturellen Entwickelung des Volkes zusammenführte; das der eigene Entschluß des Kaisers beseitigte, als er die Bewegung sah, welche darauf die Besten des Volkes erfaßte; das imfalle des Zusammenwirkens der mit dem Klerikalismus verbündeten Rechten vielleicht schon in der nächsten Legislaturperiode in Aussicht steht. Die Beschäftigung mit den Reichsangelegenheiten, die Fürst Bismarck den Landtagen anriet, ist im Abgeordnetenhause dank der Ausschreitungen der Agraragitation wiederholt zu einer schweren Beunruhigung der Reichspolitik entartet. Und insbesondere diese Legislaturperiode hat bei dem Assessorenparagraphen und dem Vereinsgesetz gezeigt, wohin die Reise geht, wenn die mit dem Strom der Interessenkämpfe schwimmenden Machtgelüste der Reaktion nicht mehr den erforderlichen Widerstand finden. Und daß diese letztere Gefahr näher gerückt ist, hat sich beim Anerbengesetz für Westfalen gezeigt, wo der mit der Rechten sich verbündende Klerikalismus wieder in Erscheinung trat und kurzer Hand die vom Liberalismus angestrebten Verbesserungen des Gesetzes beiseite schob. Dazu kam, daß in die Legislaturperiode hinein Freikonservatismus zog, den die Traditionen des Kampfes gegen das Volksschulgesetz belebten; aus dem Abgeordnetenhause hinaus aber zieht er, belastet mit den Erinnerungen an das Vereinsgesetz, wo er sich der Reaktion zur Verfügung stellte und gegen den gemäßigten Liberalismus durch seine Organe eine Fehde führen ließ, welche die Traditionen des gemeinsamen Wirkens erfolgreich abgeschwächt hat. Das einzige einigende Moment innerhalb der nationalen Parteien war, daß die preußische Regierung, zum teil dank der Arbeit des Vereins zum Schutz des Deutschtums, die große nationale Gefahr begriff, die mit der Ausbreitung der großpolnischen Propaganda den preußischen Staat in seinen Grundfesten bedrohte. Bedauerlich war nur, daß in der freisinnigen Volkspartei dafür nicht das geringste Verständnis zu tage trat.

Die Vertretung des Liberalismus hat in erster Linie der nationalliberalen Fraktion obgelegen, die in der vorangegangenen Legislaturperiode 87, in dieser 89 Mitglieder zählte, und insbesondere beim Vereinsgesetz, beim Assessorenparagraphen und zuletzt der Beratung des Anerbengesetzes sich so eindrucksvoll und wirksam bethätigte, und durch ihre Geschlossenheit erreichte, daß der Liberalismus soweit zur Geltung gebracht wurde, wie es unter den obwaltenden Verhältnissen eben möglich war. Der Ausgang der Legislaturperiode, an welchem die Rechte nochmals den Antrag Kanitz am Horizont auftauchen ließ, zeigte aufs neue, worum in den nächsten fünf Jahren gekämpft werden muß: daß das bestehende Maß politischer Freiheit unverkürzt bleibt; daß freiheitlich das Volk sich weiter entwickele; daß die Fürsorge für gewerbliche Interessen nach dem eigenen Bedürfnis erfolge, nicht aber durch Schädigung anderer, und daß die preußische Politik allezeit die Stärkung des Reichsgedankens im Auge behalte und sich als starkes Bollwerk gegen eigennützige Interessenpolitik und kirchliche Herrschsucht erweise. Dafür durch eine starke Vertretung in der nächsten Legislaturperiode zu sorgen, wird die Aufgabe der nationalliberalen Wähler sein.

Berlin, 20. Mai. **Ueber den Besuch des Prinzen Heinrich** beim Kaiser von China berichtet der „L.-A." aus Peking noch folgende Einzelheiten: Als Prinz Heinrich mit seinem Gefolge den Thronsaal betrat, saß der Kaiser von China in einem dunkelblauen, mit Drachen bestickten Gewande auf einem erhöhten thronartigen, gelben Sessel. Er erwiderte aufstehend die Verbeugung des Prinzen und reichte ihm die Hand. Der Kaiser ist von jugendlichem Aussehen und blasser Gesichtsfarbe. Er lächelte freundlich und seine Finger waren fortwährend in Bewegung. Nachdem der Prinz die Grüße Kaiser Wilhelms ausgerichtet und die Geschenke übermittelt hatte, dankte der Kaiser von China und fragte nach dem Befinden des Kaisers Wilhelm. Darauf bot er dem Prinzen den rechts stehenden roten Sessel an. Prinz Heinrich stellte den deutschen Gesandten Baron von Heyking als eine besondere Vertrauensperson des Kaisers Wilhelm vor. Es folgten dann eine Menge konventioneller Fragen. Erst hatte der Kaiser von China seine Fragen leise an den Prinzen Tsching gerichtet, später sprach er direkt zu dem deutschen Dolmetscher Freiherrn von der Goltz. Die Audienz währte eine halbe Stunde. Nach ihrer Beendigung kehrte Prinz Heinrich nach dem Pavillon zurück, wo ein chinesisches Frühstück eingenommen wurde. Hier erschien dann der Kaiser von China, gefolgt von einer Unzahl von Mandarinen. Prinz Heinrich empfing ihn und geleitete ihn nach einem kleinen offenen Nebenraum, wo er auf einem roten Sessel platz nahm. Nachdem der Kaiser dem Prinzen persönlich den Drachenorden überreicht hatte, verweilte er noch zehn Minuten, worauf er sich verabschiedete.

Zu dem 50jährigen Gedenktage der Eröffnung des ersten deutschen Parlaments haben, der „Nat.-Ztg." zufolge, an den Leiter jener Versammlung, den Reichsgerichtspräsidenten a. D. **Dr. von Simson,** die außer ihm noch lebenden „alten Frankfurter" von der Erbkaiserpartei folgende Adresse gerichtet: Hochgeehrter Herr Präsident! Den unterzeichneten „alten Frankfurtern" von der Erbkaiserpartei ist es Bedürfnis, bei dem 50jährigen Jubiläum der Eröffnung des ersten deutschen Parlaments noch einmal Fühlung unter sich zu gewinnen. Der in öffentlichen Blättern ergangenen Einladung zu einer persönlichen Zusammenkunft am 18. Mai in Frankfurt als am Sitze des Parlaments Folge zu geben, dürfte die Mehrzahl von uns durch ihr hohes Alter verhindert sein. Dagegen glauben wir unsere fortwährende Zusammengehörigkeit und die ungeschwächte Erinnerung an unser ehemaliges gemeinsames Wirken nicht besser bethätigen zu können, als indem wir Ihnen, unter dessen trefflicher Leitung wir einst die Verfassung vom 27. März 1849 zustande brachten, in herzlicher Verehrung einen kollegialen Gruß entbieten. Längst ist der Unmut darüber, daß es uns nicht vergönnt war, die von uns geschaffene Verfassung auch ins Leben zu führen, der stolzen Freude gewichen, daß die Einigung des geteilten Vaterlandes in anderer, aber verwandter Form dennoch zur Thatsache geworden ist. Je mehr wir die der Erreichung dieses Zieles sich entgegenstellenden Schwierigkeiten selbst erfahren haben, um so heller hebt sich aus den großen Ereignissen, die wir dann zu erleben das Glück hatten, das Bild unseres herrlichen Kaisers Wilhelm hervor, an dessen starken und einsichtigen Willen Erfolg und Sieg sich knüpften. Weiter aber verbindet sich heute mit dem Bewußtsein, daß wir seinerzeit nach bestem Vermögen in redlicher, mühevoller Arbeit das damals Unerreichbare angestrebt haben, die Bewunderung der genialen staatsmännischen Kunst, der es, unterstützt von dem Heldenmute unseres Volkes, gelungen ist, das Reich zu gründen und Deutschland zu Macht und Größe zu erheben. Von solchen Erinnerungen und Gefühlen beseelt, gestatten wir uns, hochgeehrter Herr Präsident, die Bitte, in unser aller Namen dem Fürsten Bismarck die Versicherung treuer Anhänglichkeit und ehrfurchtsvoller Dankbarkeit übermitteln zu wollen. Backhaus, Biedermann, Haym, Jordan, Meier, Mevissen, Schorn, Schrader, Schultze. Präsident v. Simson hat ein dieser Anregung entsprechendes Schreiben am 16. d. Mts. an den Fürsten Bismarck gerichtet.

h **Berlin,** 19. Mai. Die vom Finanzminister Dr. von Miquel einberufene Versammlung zur Beratung über die **stärkere Besteuerung der Warenhäuser** hat gestern im Finanzministerium stattgefunden. An der Konferenz, welcher der Minister präsidirte, nahmen außer mehreren Räten des Finanzministeriums unter anderen teil die Oberbürgermeister von Berlin, Köln, Frankfurt am Main und Magdeburg. Der Verein berliner Kaufleute und Industrieller und der Bund für Handel und Gewerbe waren durch ihre Vorstände vertreten. Außerdem war eine Anzahl kleinerer Gewerbetreibender hinzugezogen. Ueber die Verhandlungen, welche vier Stunden dauerten, hat der Minister strenges Stillschweigen gewünscht. Soviel verlautet jedoch, daß die Herren von der Konferenz den Eindruck hiaweggenommen haben, daß der Finanzminister der durch die großen Warenhäuser geschaffenen Notlage des Kleinhandels seine vollste Aufmerksamkeit zuwenden und eine Abhülfe in ernste Erwägung ziehen wird.

h **Berlin,** 18. Mai. Im Handelsministerium fand heute mittag eine **Konferenz** zwischen den vortragenden Räten und dem Vorstande **des Bundes für Handel und Gewerbe** statt. Die Beratungen galten der Notlage des Kleingewerbes und des Kleinhandels, insbesondere soweit diese Erwerbsstände durch die Großbazare und Warenhäuser beeinträchtigt werden. Die Herren vom Vorstande des Bundes fanden bei den Beamten verständnisvolles Eingehen auf ihre Klagen.

N **Aus Rostock,** 19. Mai, wird uns geschrieben: Im Wahlkreis Rostock-Doberan ist von nationalliberalen Wählern gemeinsam mit konservativen der Abg. Dr. **Paasche** als Reichskandidat aufgestellt worden. Freisinnige Blätter, welche den Verhältnissen des Wahlkreises fernstehen, sind nun bemüht, diese Kandidatur damit zu bekämpfen, daß in demselben Wahlkreis der Abg. Dr. Paasche 1881 als gemeinsamer liberaler Kandidat gegen die Konservativen aufgestellt worden sei. Der Thatbestand ist folgender: Als durch die Berufung des Herrn v. Buchka in das auswärtige Amt das Mandat für Rostock frei wurde, wandten sich angesichts der schwierigen Verhältnisse des Wahlkreises konservative Männer an Herrn Dr. Paasche mit der Anfrage, ob er geneigt sei, dort zu kandidiren, weil er von seinem früheren Wirken in Rostock viele Freunde unter der ländlichen Bevölkerung habe und eine Aussicht auf erfolgreiche Bekämpfung der Sozialdemokratie nur gegeben sei, wenn ein gemäßigter Liberaler die Stimmen der Konservativen auch auf sich vereinigen könne. Aus Rücksicht auf seinen bisherigen meininger Wahlkreis, in dem er wieder als Kandidat aufgestellt ist, lehnte Dr. Paasche das rostocker Angebot ab. Darauf wurde ihm von hier aus erklärt, man wolle ihn auch unter der Voraussetzung aufstellen, daß er imfalle einer Doppelwahl unter allen Umständen in Meiningen annehmen würde. Dr. Paasche hat schließlich, auf die Bedingung hin, ohne irgend welche Verpflichtungen in wirtschaftlicher Beziehung einzugehen, die Kandidatur angenommen, nachdem man ihm mitgeteilt, daß ein aus Nationalliberalen und Konservativen zusammengesetztes Komitee mit dem Bunde der Landwirte für die Wahl eintreten würde. Die politischen und wirtschaftlichen Anschauungen des Abg. Dr. Paasche sind durch seine Mitarbeit im Reichstage genügend bekannt. Ihm nun daraus einen Vorwurf zu machen, daß in diesem Wahlkreise, in welchem beim letztenmal die Sozialdemokratie bereits 9184 Stimmen aufbrachte und nur mit 1600 in der Minderheit blieb, auch konservative Wähler für ihn eintreten, beweist eine große Unkenntnis der schwierigen Verhältnisse des hiesigen Wahlkreises, der bei dem Anwachsen der Arbeiterbevölkerung in den fünf letzten Jahren nur beim Zusammenschluß aller nationalgesinnten Wähler behauptet werden kann.

Ausland.

* **Madrid,** 19. Mai. **Leon de Castillo** hat die Uebernahme des ihm angebotenen Portefeuilles des Auswärtigen abgelehnt.

* **Petersburg,** 19. Mai. Wie odessaer Blätter melden, sind an Bord des deutschen Dampfers „Scandia" 1826 Untermilitärs und 66 Offiziere des neuformirten 11. und 12. ostsibirischen Schützenbataillons von Odessa **nach dem fernen Osten** abgegangen. Der kommandirende General des odessaer Militärbezirks, Graf Mussin-Puschkin, sowie die Spitzen der Behörden gaben den abreisenden Truppen feierliches Geleit. Der kommandirende General hielt eine patriotische Ansprache, und das odessaer Stadthaupt verehrte den Truppen ein Heiligenbild. Gleichzeitig mit der „Scandia" ging der Dampfer der Freiwilligen-Flotte „Wladimir" nach dem fernen Osten ab mit 30 Offizieren, 487 Rekruten, 11 älteren Soldaten, 65 Kriegsmatrosen und 130 Reservisten speziell für „Wladimir" 360 000 Pud Güter an Bord.

Dem „Kronstadtskij Westnik" zufolge gehen am 21. Mai 124 Kriegsmatrosen nach Port Arthur und 42 Matrosen unter Führung eines Lieutenants nach Wladiwostok und für das Stille Meer-Geschwader.

In Taschkent beim Stabe des turkestanischen Militärbezirks sind Lehrkurse für die hindostanische Sprache eröffnet worden, an denen 14 Offiziere teilnehmen.

Gerichtliche Entscheidungen.

* **Dortmund,** 20. Mai.

Erste Strafkammer. Schlau hat er nicht angefangen, um einen Betrug gegen die Feuerversicherungsgesellschaft „Providentia" in Szene zu setzen, der Wirt

Ueber die Zukunft von Kiau-Tschou

äußert sich der bekannte Reiseschriftsteller Ernst v. Hesse-Wartegg in einem in der „Köln. Volksztg." abgedruckten Briefe, datirt von Kiau-Tschou, den 27. März, u. a. folgendermaßen:

Die Rede des Staatssekretärs von Bülow über Kiau-Tschou hat auch hier auf diesem entlegensten Außenposten des deutschen Reiches freudigen Widerhall gefunden. In militärischen wie in Flottenkreisen ist man erfreut über die weitgehenden Bedingungen, welche der neue Vertrag mit China enthält, besonders über jene bezüglich der Fünfzigkilometerzone rings um die Bucht von Kiau-Tschou, innerhalb deren der Durchmarsch von Truppen gestattet ist. Die Bestimmung, derzufolge die chinesische Regierung innerhalb dieser Zone keine Anordnungen oder Maßnahmen ohne Zustimmung der deutschen Regierung treffen kann, sind für die Sicherheit der neuen deutschen Ansiedelung von hoher Wichtigkeit. Die Anlage von chinesischen Festungswerken, das Ansammeln chinesischer Truppen u. s. w. sind dadurch ausgeschlossen; und sollten wirklich, was übrigens nicht anzunehmen ist, irgend welche Absichten gegen das neue Deutsch-China vom Inlande her geplant werden, so können diese durch das Durchmarschrecht der deutschen Truppen schon an der Grenze des Gebietes, die gegen 80 Kilometer von Tsingtau entfernt liegt, vereitelt werden.

Auch der Kaufmannsstand, von dem sich augenblicklich einige hervorragende Vertreter hier befinden, billigt die Bedingungen des Vertrages in jeder Weise. Er ist in vorsichtiger Weise abgefaßt, parirt alle zweifelhaften Auslegungen und bildet im Verein mit der günstigen Lage von Deutsch-China die Grundlage zu einer sichern, friedlichen Entwickelung des neuen Hafens, stets unter der Voraussetzung, daß dieser Hafen ein Freihafen bleibt, und alle Nationen sich an dem Handel vollständig gleichberechtigt beteiligen können, gerade so, wie in Schanghai und den übrigen Vertragshäfen. Die Worte der Rede des Staatssekretärs bezüglich der Wichtigkeit des chinesischen Marktes und der Notwendigkeit einer Eingangsthür zu dem chinesischen Absatzgebiete ist allen deutschen Kaufleuten in China aus der Seele gesprochen.

Die erläuternden Bemerkungen des Staatssekretärs fußten übrigens auf ungenaue Mitteilungen, den eingezogen, die im Februar in Berlin vorliegen konnten. Seither haben die deutschen Offiziere das neue Deutsch-China nach allen Richtungen erforscht, und ihren Mitteilungen zufolge sind die Verhältnisse in dem Gebiete erheblich günstiger. Das letztere umfaßt nicht 30 bis 50 Quadratkilometer, sondern das Drei- bis Fünffache. Die genaue Größe kann noch nicht angegeben werden, weil die Offiziere noch mit der Landesaufnahme beschäftigt sind. Jedenfalls befindet sich auch noch das mächtige Laoschangebirge innerhalb des deutschen Pachtgebietes. Ganz unrichtig ist die Ansicht, daß in diesem letzteren nur einige kleine Dörfer mit ein paar tausend Köpfen vorhanden sind. Heute schon steht es fest, daß Deutsch-China, also das Gebiet innerhalb der Pachtgrenze allein und nicht etwa der Fünfzigkilometerkreis, über hundertfünfzig Dörfer enthält mit einer Bevölkerung von mindestens 70 000 Seelen. Das Dorf Tsingtau allein besitzt schon an 4000 Chinesen; die Insel Tschi-po-schan allein fünf Dörfer, und von der Spitze des neu getauften Diederichsberges sah ich selbst mit freiem Auge mindestens ein Dutzend Dörfer; für Arbeitskräfte in dem neuen Hafen ist also hinreichend gesorgt.

In der Reichstagsrede ist auch erwähnt worden, daß über die Höhe des Pachtzinses noch nichts genaues feststeht. Der Staatssekretär meinte aber, daß „wir uns darüber keine grauen Haare zu wachsen lassen brauchen". Gewiß nicht, selbst wenn Deutschland denselben Pachtzins vereinbaren sollte, wie ihn die offenen Häfen, Schanghai an der Spitze, zahlen. Schanghai zahlt dem Kaiser von China eine Pacht von 1500 Cash, also nicht ganz vier Mark per Mow jährlich. Sechs Mow gehen auf einen Morgen, und es wären somit 24 *M.* per Morgen zu zahlen. Heute schon würde diese Miete aufgebracht werden können, wenn man den Chinesen auf deutschem Gebiet eine Kopfsteuer von einigen Pfennigen jährlich auferlegte, aber es ist wahrscheinlich, daß die Pachtsumme für das ganze Gebiet in runden Zahlen — vielleicht ein paar hundert Mark — festgestellt wird.

Aufgrund eigener Anschauung und meiner während 25jähriger Reisen in allen Weltteilen gesammelten Erfahrung kann ich heute die Vermutung bestätigen, die ich schon im letzten Jahre in vielen Vorträgen ausgesprochen habe, daß nach menschlicher Voraussicht Kiautschou niemals ein Hongkong oder Schanghei werden dürfte, daß es sich aber in ganz respektabler Weise entwickeln wird, wenn gewisse Vorbedingungen dafür erfüllt werden. Vor allem anderen ist Kiautschou wohl zu einer Kohlenstation und einem Vorrats- und Reparaturhafen für die deutsche Flotte in Ostasien ausersehen. Das unterliegt kaum einem Zweifel, und die ganze bisherige Verwaltung, sowie die Ernennung eines Seeoffiziers zum Gouverneur sprechen auch dafür, daß es wenigstens für die nächsten Jahre so sein soll. Dafür ist auch die Bucht von Kiautschou nach dem Urteile der hier stationirten Seeoffiziere gut geeignet. Für einen Handelshafen hat er seine Nachteile, und gewiß hätte man einen anderen Hafen ausgewählt, wenn ein solcher vorhanden gewesen wäre. Allein das war nicht der Fall, und Deutschland hat ganz ohne Zweifel das Beste genommen, das überhaupt verfügbar war.

Inbezug auf Kiautschou als Handelshafen darf man sich, ich betone es nochmals, keine allzu großen Hoffnungen machen. Es wäre sehr verfehlt und gewiß kein Freundschaftsdienst der Regierung gegenüber, wenn man bezüglich Kiautschou Triumphlieder anstimmen wollte. Indessen liegen die Verhältnisse doch ganz erheblich günstiger, als ich sie selbst erwartet hatte; nur wird es selbstverständlich bedeutende Mittel erfordern, um den Grund zu legen für die kommerzielle Blüte von Kiautschou und wirklich eine Eingangspforte zu schaffen für den deutschen Handel.

In der jungen hoffnungs- und phantasiereichen Handelswelt Deutschlands wurde Kiau-Tschou vielfach als eine Art Klondyke angesehen, wo das Gold nur so auf der Straße liegt, und wo alle Bedingungen für den jungen Kaufmann und Handwerker gegeben sind, um hierher auszuwandern und sich eine neue und sichere Existenz zu gründen. Während meiner Vorträge in verschiedenen Städten Deutschlands habe ich diese Erfahrungen persönlich gemacht, und ich erhalte noch jetzt briefliche Anfragen in dieser Hinsicht. Es sei nun gleich hier gesagt: Weder für den Kaufmann, noch für den Handwerker ist hier für die nächste Zeit irgend ein Feld vorhanden, und es dürfte noch ein Jahrzehnt vergehen, ehe der Boden wenigstens für eine geringe Zahl heimatlicher junger Leute vorbereitet ist. In Kiau-Tschou werden heute Kaufleute oder Handwerker gar nicht gewünscht. Handwerker deshalb nicht, weil sie weder heute noch überhaupt jemals mit den chinesischen Handwerkern inbezug auf Arbeitslöhne konkurriren können. Nur feinere Betriebe, wie vielleicht jene der Uhrmacher, Chemiker, Techniker, Elektriker u. s. w., werden nach Jahren, wenn die Stadt sich einigermaßen entwickelt haben wird, Aussicht auf Erfolg haben. Und Kaufleute werden heute deshalb nicht gewünscht, weil Handel von irgendwelcher Bedeutung heute noch gar nicht besteht. Kaufleute würden also ihre Zeit, ihr Geld, ihre Kenntnisse ganz aussichtslos opfern. Selbst gewiegte Kaufleute, wie jene von Hongkong und Schanghai, können jetzt noch gar keine Geschäfte machen, wie ich aus dem Beispiel eines hier etablirten Hauses selbst gesehen habe. Häfen wie Schanghai und Hongkong, und selbst solche von geringerer Bedeutung, wie es Kiau-Tschou etwa werden soll, können nicht über Nacht, sozusagen mit beiden Füßen gleichzeitig ins Dasein springen. Wo es in Hongkong, Schanghai, Futschau u. s. w. vielleicht ein Jahrzehnt bedurft hat, um die Grundlagen zu schaffen für die heutige Bedeutung, kann man doch nicht von Kiautschou erwarten, daß es heute schon, ein paar Monate nach seiner Besetzung, ich möchte lieber sagen „Entdeckung", aufnahmefähig sei für Handel und Industrie. In Deutschland darf man das nicht verlangen; man sollte sich glücklich schätzen, daß mit Sicherheit angenommen werden darf, binnen einem Jahrzehnt schon ganz erheblichen Handel zu besitzen, gewisse Bedingungen vorausgesetzt. Vorläufig sind die Gesundheitsverhältnisse sehr günstig, das Klima wird zu dem besten von ganz China gerechnet, die Boden-, Hafen-, Arbeitsbedingungen u. s. w. sind sehr vorteilhaft. Es ist möglich, daß infolge des nicht ganz entsprechenden, erdigen Wassers im Sommer der Gesundheitszustand der Truppen weniger befriedigend sein wird, und daß sie nicht von Fieber frei bleiben werden. Aber dafür wird schon jetzt mit weiser Voraussicht gesorgt. In allen Lagern, wo die Kasernen sich befinden, werden augenblicklich Brunnen gegraben, geregelte Abfuhr des Unrats eingeführt, und überdies ist, wie erwähnt, das an 1200 Meter hohe Laoschan-Gebirge, etwa 30 Kilometer von hier, in das deutsche Gebiet einbezogen worden, so daß es nicht an einem kühlen, luftigen Sommeraufenthalt fehlen wird. Ueberdies wird von privaten Kreisen beabsichtigt, auf dem prächtigen Seebadestrand, eine halbe Stunde östlich von hier, ein modernes Hotel anzulegen.

Vor allem muß erst der Platz gefunden werden für die neu anzulegende Stadt, und das erfordert langdauerndes, eifriges Studium, denn ein Fehler würde sich auf Jahrhunderte hinaus rächen. Voraussichtlich bleibt Tsingtau und mit diesem die äußerste Spitze der von Norden in die Bucht von Kiaotschou vorspringenden Halbinsel dafür am geeignetsten. Tsingtau liegt auf der Südseite dieser Spitze, die Flotte ankert auf der Nordseite innerhalb der Bucht von Kiautschou, und dort werden voraussichtlich auch die Anlagen und Werften für die Flottenstation gebaut werden. An diese dürfte sich allem Anschein nach gegen Nordosten, immer innerhalb der Bucht von Kiautschou und auf der Halbinsel, die Handelsstadt allmählich aufbauen; von dort wird auch die neue Eisenbahn längst der Ostseite der Bucht, um diese herum über Kiautschou nach Weihsien, und von dort nach dem Hoangho (gelben Fluß) bei Tsinan führen. Diese Eisenbahn, deren Ingenieure bereits die erforderlichen Aufnahmen machen, wird bekanntlich ein Privatunternehmen sein und keine Reichsmittel beanspruchen. In eingeweihten Kreisen scheint ferner die Meinung zu herrschen, daß die Herstellung des Handelshafens ebenso aus privaten Mitteln erfolgen wird. Auch der Betrieb der Kohlengruben in den drei großen Bezirken am Weihsien, Poschon und Itschau ist ein anscheinend schon gesichertes Privatunternehmen. In der That gehen die drei Dinge, Eisenbahn, Hafen und Kohlen, miteinander Hand in Hand. Ohne Eisenbahn kann aus Kiautschou kein Hafen werden, und ohne die Schantungkohle kann es in Schantung nur schwer eine Eisenbahn geben. Mit der Eisenbahn steht und fällt Kiautschou.

Was Hongkong groß gemacht hat, war vor allem der Perlfluß, der es mit Kanton und dem reichen Hinterlande verband. Was Schanghai groß gemacht hat, ist seine Lage an dem Ausgange des Yangtsekiang-stromgebietes. Kiautschou hat keinen solchen Fluß, aber dieser kann heutzutage durch Eisenbahnen ersetzt werden, auf denen einerseits die Waren des Hinterlandes nach dem Hafen abfließen können, anderseits jene des Auslandes in das Inland kommen können. Eine solche Eisenbahn kann ins Inland durch die großen, reichen Gebiete von Poschau bis Tsinan, ja an den Kaiserkanal mit geringeren Mitteln gebaut werden, als viele andere chinesische Bahnen, um welche sich die Unternehmer der verschiedenen Nationen streiten. Das ganze Kiautschou-Unternehmen hängt an einer dreigliedrigen Kette, deren Glieder die Eisenbahn, die Kohlenbergwerke und der Hafen sind. Reißt ein Glied, so fällt damit auch Kiautschou, und es wäre deshalb angezeigt, daß alle drei Unternehmungen in einer sichern tüchtigen Gesellschaft, wohlgemerkt unter der genauen Kontrolle der Regierung, vereinigt würden. Es scheint, als wäre dies bereits im Anzuge.

Diese Regierungskontrolle wird voraussichtlich später wohl einem Gouverneur anvertraut werden, der mit den Handelsverhältnissen Ostasiens auf das Genaueste vertraut ist, und seinerseits das Vertrauen der Großkaufleute in China besitzt, wie etwa der Leiter des Generalkonsulats in Schanghai. Nur einem solchen würde es gelingen, das Interesse der Schanghaier an Kiaotschou zu erwecken, und dieses ist erforderlich, denn der Weg von Deutschland nach Kiaotschou führt nicht direkt dahin, sondern über Schanghai. So groß auch Kiaotschou werden sollte, es wird immer in einer gewissen Abhängigkeit von Schanghai bleiben, denn dieses ist berufen, für China das zu werden, was Newyork für Nordamerika ist.

und Lokomotivführer Spang aus Frohlinde nämlich, der sich heute wegen versuchten Betruges zu verantworten hatte. Der Angeschuldigte hatte die Wirtschaft von Rathe daselbst gepachtet; die Mietsräume selbst sind nach Angabe des Spang nicht besonders gut imstande gewesen, dann als diesem am 22. Januar dieses Jahres ein 40 Liter Bier enthaltendes Faß auf den Fußboden fiel, brach dieser ein, das Faß stürzte in den darunter befindlichen Keller und soll da großes Unheil angerichtet, insbesondere das ganze „Weinlager" vernichtet haben, außerdem riß das Faß eine Lampe nach sich, diese entzündete im Keller liegende Strohhülsen von Weinflaschen; Spang selbst will durch das Loch in den Keller gestürzt sein, wobei ihm die Uhr entfallen sein soll, die dadurch beschädigt ist. Im Keller befand sich nasse Wäsche, mit der Spang das Feuer erstickt hat, wenigstens fanden sich nachträglich nur sechs angebrannte Strohhülsen, aber keine sonstige Brandspuren vor. Der im Hause nebenan wohnende Hausbesitzer Rathe hat von dem „Brande" nichts bemerkt, ebensowenig irgend eine andere Person. Am folgenden Tage meldete Spang bei dem Agenten Pleuger in Dorstfeld einen Brandschaden von 1300 ℳ, es sei, so behauptete er, sein ganzer Weinvorrat im Werte von über 500 ℳ vernichtet, darunter Sekt und Kognak, ferner sollte Wäsche und Bettwerk über 100 ℳ Wert durch den Brand zerstört sein, ja sogar die im Keller befindliche Bierpumpe sollte gelitten haben, auch die in dem Zimmer über dem Keller befindlichen Kartoffeln. Als der Versicherungsinspektor Krüger aus Köln zu Spang kam, um den Schaden festzustellen, fand er im Keller, wie schon bemerkt, nur geringe Brandspuren, aber eine Menge Scherben von Weinflaschen, Weingeruch machte sich hingegen nicht bemerkbar. Nachdem die Scherben zutage geschafft waren, ergab es sich, daß in keinem der Flaschenhälse ein Stopfen vorhanden war, die doch unbedingt in den Hälsen stecken mußten, wenn die Flaschen in gefülltem Zustande zerschlagen waren. Spang selbst erzählte dem Inspektor zwar einiges von der gewaltigen Kraft des Dampfes; er meinte, der Wein werde durch den Brand ins Kochen geraten sein und die Stopfen würden durch den sich entwickelnden Dampf herausgetrieben sein. Da aber, wie erwähnt, nur einige Strohhülsen angebrannt waren, so konnte eine solche Wärme, die Wein zum Kochen brachte, garnicht entstanden sein, abgesehen davon, daß in solchem Falle die Flaschen eher zersprungen sein würden. Unter denselben befand sich nur eine, in der einmal Sekt gewesen ist, aber sie verriet durch den Duft dem Inspektor, daß sie vor dem Brande sich als Essigflasche nützlich gemacht hatte. All diese Umstände veranlaßten den Inspektor, dem Spang aufzugeben, den entstandenen Schaden doch etwas genauer anzugeben, denn mit der Forderung von 1300 ℳ sei es doch etwas sehr faul bestellt. Es reduzirte Spang dann seine Schadensforderung auf 600 ℳ. Aber auch diese Angabe stimmte nicht, der Inspektor schätzte die durch den Brand vernichteten Sachen und kam selbst bei hohen Sätzen nur auf 117 ℳ. Spang erkannte an, daß die Summe stimme, vor dem Untersuchungsrichter sagte er, nachdem die Sache zur Anzeige gelangt war, es thue ihm leid, daß er eine so hohe Summe gefordert habe. Im heutigen Termine kam das Gericht zu der Ueberzeugung, daß der Angeklagte sich eines Betrugsversuchs schuldig gemacht habe, das Urteil lautete auf 4 Monate Gefängnis.

Nachts um die zwölfte Stunde kam der Sattlergeselle Hermann Herbst mit einem anderen Manne zu dem Sattlermeister Löcke, um diesen eine Rolle Leder zum Kaufe anzubieten. Löcke traute der Sache nicht und lehnte den Kauf ab. Das Leder hatte Herbst seinem Arbeitgeber Fritz Kracht gestohlen, von welchem er entlassen war. Herbst, ein mehrfach wegen Diebstahls bestrafter Mensch, suchte heute dem Gerichte einzureden, der große Unbekannte habe das Leder von Essen herüber gebracht, doch verfing diese Angabe nicht, zumal er selbst im Besitze eines Messers war, das er Herrn Kracht gestohlen hatte. Das Urteil für Herbst lautete auf 6 Monate Gefängnis.

Für 200 Mark Wurst, Käse und Branntwein waren dem Fuhrunternehmer Wilhelm Brüninghaus hier aus seinem Lagerhause an der Reinoldistraße gestohlen worden, was er der Polizei anzeigte, die nun ein wachsames Auge auf jenes Lagerhaus hatte. Am Abend des 15. April faßten Schutzleute auch zwei Gesellen ab, die sich nach Zertrümmerung eines Fensters Eingang in das Haus zu verschaffen suchten; es war dieses der Schlosser Johann Bodenstein und der Arbeiter Heinrich Grebermann von hier. Dieselben behaupteten, es sei ihnen nur darum zu thun gewesen, sich ein freies Nachtquartier zu beschaffen, man hatte sie aber längst in Verdacht, den ersten Diebstahl ausgeführt zu haben, da sie sich des öfteren zwecklos in der Nähe des Lagerhauses umhertrieben und mit den Verhältnissen bekannt waren. Nach der Verhaftung stellten sie sich auch schwer betrunken, obschon sie vorher mit großem Geschick „gearbeitet" hatten. Der Gerichtshof sprach die beiden des Diebstahls schuldig und verurteilte sie zu je 5 Monaten Gefängnis.

Mit einem Messer bedrohte der Handlanger Johann Heck aus Ueckendorf hier am 20. April einen Schutzmann, der ihn zur Ruhe weisen wollte, leistete auch dann, als er festgenommen werden sollte, groben Widerstand. Dieserhalb wurde Heck heute zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Eines groben Vertrauensbruches machte sich am 16. März ds. Js. der Schreiner Hermann Suntrop seinem Stubengenossen Hermann Röhle gegenüber schuldig, der eines Unfalls halber in das Krankenhaus gebracht war. Röhl ersuchte den Suntrop, seine in einem Koffer liegenden Militärpapiere zu nehmen und ihn zu entschuldigen, da er wegen Krankheit die Kontrollversammlung versäumen müsse. Suntrop führte den Auftrag zwar aus, entnahm aber dem Koffer auch einen Geldbetrag von 30 ℳ und verschiedene Kleidungsstücke. Der Gerichtshof verurteilte den Suntrop zu 6 Monaten Gefängnis.

Etwas zu weit gegangen war der jugendliche Hülfsarbeiter Johann Kirschstein von hier, als im Februar dieses Jahres in einer Werkstatt zu Dorstfeld sein Schwager Schievelbusch mit dem Schlosser Boller in Streit geraten war, den letzteren begonnen hatte. Kirschstein eilte seinem Schwager zu Hulfe und versetzte dem Boller mit einem Schraubenschlüssel einen Schlag an den Kopf. Die Sache ist zur Anzeige gelangt, weshalb der junge Mann sich heute wegen jenes Vorganges zu verantworten hatte. Der Gerichtshof nahm an, daß Ueberschreitung der Notwehr vorliege, weshalb eine Geldbuße von 60 ℳ für ausreichende Sühne erachtet wurde.

Die Arbeiter Gebrüder Kranz aus Fröndenberg waren vom Schöffengericht zu Unna von der Anklage des unbefugten Wirtschaftsbetriebes freigesprochen worden, infolge der von der Staatsanwaltschaft eingelegten Revision erfolgte die Verurteilung der beiden zu 25 ℳ Geldstrafe.

Wegen Urkundenfälschung (Fälschung eines Abkehrscheins) wurde der jetzt in Herne wohnende Bergmann Lorenz Walenka zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

m **Aus dem Kammergericht.** (Nachdruck verboten.) Nach dem Vereinsgesetze sind die Vorsteher von Vereinen, die eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten bezwecken, verpflichtet, Statuten des Vereins und das Verzeichnis der Mitglieder binnen 3 Tagen nach Stiftung des Vereins und jede Aenderung der Statuten oder der Vereinsmitglieder binnen 3 Tagen, nachdem sie eingetreten ist, der Ortspolizeibehörde zur Kenntnisnahme einzureichen, derselben auch auf Erfordern jede darauf bezügliche Auskunft zu erteilen. Wächter, der Vertrauensmann der dortmunder Zahlstelle des Verbandes deutscher Berg- und Hüttenarbeiter, war beschuldigt worden, gegen die erwähnte Vorschrift verstoßen zu haben. Das Schöffengericht zu Dortmund verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 25 Mark und die Strafkammer verwarf die Berufung des Angeklagten als unbegründet. Die Strafkammer zu Dortmund nahm an, der Verband deutscher Berg- und Hüttenarbeiter bezwecke die Hebung der materiellen und geistigen Interessen seiner Mitglieder. Der Sitz des Verbandes befinde sich in Bochum, während in verschiedenen Städten, u. a. auch in Dortmund, Zahlstellen vorhanden seien. Jede Zahlstelle habe einen Vertrauensmann, welcher die Beiträge abliefere und das Verbandsorgan verteilen lasse; der Vertrauensmann habe auch die An- und Abmeldungen von Mitgliedern entgegenzunehmen. Die Mitglieder der Zahlstelle hätten in einem gemieteten Lokale zu Dortmund regelmäßig Versammlungen abgehalten und u. a. auch beschlossen, den internationalen Bergarbeiter-Kongreß zu beschicken. Unter diesen Umständen sei die Polizeiverwaltung zu Dortmund zur Ueberzeugung gelangt, daß die Zahlstelle in Dortmund ein selbständiger Verein sei, welcher wie der Hauptverein eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten bezwecke und daher verpflichtet sei, die Statuten einzureichen und jede Aenderung in der Zahl der Vereinsmitglieder der Polizeibehörde zu Dortmund anzuzeigen. Ein Verein sei jede dauernde Vereinigung mehrerer Personen zur Verfolgung bestimmter gemeinschaftlicher Zwecke. Gehe man hiervon aus, so müsse auch die Zahlstelle in Dortmund als ein Verein angesehen werden, welcher wie der Verband eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten bezwecke. Die Zahlstelle bestehe bereits seit 1887 in Dortmund. Der Angeklagte, welcher als Vorsteher dieser Zahlstelle fungire und Versammlungen einberufen habe, hätte jede Aenderung der Vereinsmitglieder binnen drei Tagen, nachdem sie eintrat, der Polizeibehörde in Dortmund zur Kenntnisnahme einreichen müssen. Unerheblich sei es, daß nach den Statuten des Verbandes der Verbandsvorsitzende zur Mitteilung jener Aenderungen verpflichtet sei; letzterer habe die erforderliche Anzeige ebenfalls nicht der Polizeibehörde in Dortmund frühzeitig erstattet. Gegen seine Verurteilung legte Wächter Revision beim Kammergericht ein und hob u. a. hervor, daß die Zahlstelle in Dortmund keineswegs bezwecke, auf öffentliche Angelegenheiten einzuwirken; die Annahme des Vorderrichters beruhe auf unsicheren Polizeiberichten. Das Kammergericht wies indessen die Revision des Angeklagten als unbegründet ab und erklärte die Entscheidung der Strafkammer zu Dortmund für nicht rechtsirrtümlich, wenn letztere annehme, daß die Zahlstelle in Dortmund einen besonderen Verein bilde, der eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten bezwecke; demnach sei der Angeklagte verpflichtet gewesen, jede Aenderung der Vereinsmitglieder binnen 3 Tagen, nachdem sie eingetreten sei, der Ortspolizeibehörde zur Kenntnisnahme einzureichen, derselben auch auf Erfordern jede darauf bezügliche Auskunft zu erteilen.

Hörde, 20. Mai. **Gewerbegerichtssitzung.** Vorsitzender: Landrat Spring. Beisitzer: die Herren Fabrikbesitzer Söding und Glasarbeiter Katthöver, Annen. Recht originell klärte sich in der ersten Sache folgender Thatbestand auf: Der Arbeiter Aegidius Matys klagte gegen den „Hörder Verein" wegen Zahlung von drei Schichten im Betrage von 8,10 ℳ, nach welchen er schon wieder aufgehört hat, da er diese Arbeit nicht vertragen könne. Heute stellte es sich heraus, daß sein Zwillingsbruder, der merkwürdigerweise denselben Vornamen und auch nur drei Schichten gearbeitet hat, seinen Lohn erhielt. Infolgedessen wurde für heute auf beiderseitigen Wunsch die weitere Verhandlung ausgesetzt. — Der Bäckergeselle Alberti klagte gegen die Witwe Sobbe auf Herauszahlung des rückständigen Lohnes von 30 Mark und 20 Mark Schaden-Ersatz für die Entlassung ohne Kündigung. Alberti hat am Karfreitag geäußert, „nicht eine Stunde mehr zu arbeiten" und sich auch erst Dienstag nach Ostern wieder zur Arbeit gemeldet, wo er dann mit vollem Rechte von Frau Sobbe fortgeschickt worden ist. Die 30 ℳ Lohn beansprucht Frau Sobbe für die wegen seines Fehlens angenommenen Hülfskräfte und wird diese Ausgaben in dem nächsten Termin durch Zeugen bestätigen. — In der Sache des Ziegelmeisters Budde gegen die Gebrüder Pieper, welchen er 88 ℳ Lohn zu viel bezahlt haben will, indem er den vollen Akkordlohn ausbezahlt hat, während nur der Durchschnittslohn der ganzen Kompagne inkl. Vor- und Nacharbeiten in Anrechnung zu bringen wäre, wurde beschlossen, von einem Sachverständigen eine neue Rechnung auf grund der Bücher aufstellen zu lassen und demnach zu entscheiden. — Der Arbeiter Vögge klagte gegen den Unternehmer Georg Wehrens auf Herauszahlung des Lohnes für 14 Tage resp. für 7 Tage, weil er nach dieser Zeit anderswo Arbeit gefunden hat, da er von Wehrens als Arbeiter angenommen war, aber nach 1 Stunde wieder nach Hause geschickt wurde. Zur Ladung von Zeugen und des Herrn Wehrens wurde in dieser Sache Termin auf 8. Juni angesetzt. — Zur Zahlung von 24,30 Mark an den Zuschneider Baumann wurde die Frau Niggemann verurteilt, da dieser Betrag dem Baumann nach den beiderseitig eingereichten Rechnungen noch zusteht. — Abgewiesen wurde der Arbeiter Lehmfühler, welcher gegen die Eisenindustrie Menden-Schwerte klagte auf Herauszahlung von 15 ℳ, die ihm als Ordnungsstrafe auferlegt worden waren. Derselbe war ohne Kündigung und ohne Entschuldigung weggeblieben und kann nach § 18 der anerkannten Fabrikordnung daher mit dieser Strafe belegt werden. — Ebenfalls abgewiesen wurde der Former Spielmann, welchem auch von demselben Werk 15 ℳ Strafabzüge aus denselben Gründen gemacht worden waren. Derselbe hatte zwar einen Tag Urlaub zur Kontrollversammlung erhalten, sich aber in anbetracht des Umstandes, daß es die letzte für ihn war, einen so lustigen Tag gemacht, daß er noch zwei weitere Tage von der Arbeit wegblieb und sich nicht entschuldigte. — Die Ziegelarbeiter Olewinski und Szostak klagen gegen den Ziegelmeister Bücker auf Herauszahlung des rückständigen Lohnes von 17,43 ℳ. Bücker wird verurteilt, jedem 1,19 ℳ auszuzahlen, jedoch steht ihm nach dem Gewerbegesetz zu, einen Betrag in der Höhe des Wochenlohnes zurückzubehalten, da beide ohne Kündigung aus der Arbeit getreten sind. — In der Sache des Maurers Richter gegen den Unternehmer Blinne wird an das Innungs-Schiedsgericht verwiesen und in der letzten Sache des Arbeiters Szabin gegen den Brennereibesitzer Potthof, von welchem ersterer gestoßen und ohne Kündigung entlassen sein will, mußten verschiedene Zeugen geladen werden.

p **Hagen**, 19. Mai. **Strafkammer.** Ein vielversprechendes Bürschchen ist der 14jährige Schüler Heinr. Kassel aus Schwerte. Der kleine Knirps, der kaum mit der Nasenspitze über die Anklagebank hervorragt, ist bereits wegen schweren Diebstahls angeklagt. Im Februar und März ds. Js. entwendete er verschiedenemale Kostgängern seiner Mutter Geldbeträge aus der Tasche oder dem Koffer. Einen Koffer erbrach er sogar mit einem Eisen. Der kleine Kerl gesteht unter Heulen und Zähneklappern sein Verbrechen ein. In Rücksicht auf seine Jugend trifft ihn nur eine vierwöchentliche Gefängnisstrafe, die durch die 7wöchentliche Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wird.

Provinzielles.

** **Dortmund**, 20. Mai. **Ungeheure Regenmengen** brachte ein heute mittag niedergehendes Gewitter. Die Kanalöffnungen vermochten die Wassermassen vielfach nicht zu fassen, sodaß verschiedentlich kleine Ueberschwemmungen einzelner Straßen eintraten.

§§ Vorgestern nachmittag kam auf der „Union" der vierundzwanzig Jahre alte Rangirer Heinrich beim Aneinanderkuppeln zweier Wagen zu Fall und wurde überfahren. Der Aermste war sofort eine Leiche.

Brünninghausen, 20. Mai. **Unser Schützenfest** wird gemeinschaftlich mit Hacheney und Renninghausen am 9. und 10. Juli gefeiert werden. Der Vorstand, sowie die Bewohner der Gemeinden bemühen sich, das Fest zu einem großartigen zu gestalten.

Gevelsberg, 17. Mai. **Unglücksfall.** Von einem schweren Unglücksfalle wurde heute nachmittag Herr Pastor Klingemann betroffen. Der Genannte war im Hausflur des Pastorates auf einer Treppenleiter stehend mit dem Ausbessern von Tapeten beschäftigt. Hierbei fiel er so unglücklich von der Leiter herunter, daß eine große Kopfwunde entstand und das Blut sogar aus den Ohren drang. Bis zur späten Abendstunde hatte der Verunglückte das Bewußtsein noch nicht erhalten. Der Fall findet in der Bürgerschaft allseitige Teilnahme.

Dechenhöhle, 16. Mai. **Wartehallen.** Die königliche Eisenbahndirektion hat sich entschlossen, einen Vergrößerungsbau der Wartehallen an der Höhle vornehmen zu lassen, um einem längst empfundenen Bedürfnis abzuhelfen. So soll eine der Hallen, die östliche, eine Verlängerung um 9 Meter erfahren, wodurch zwar für das Publikum Raum gewonnen, immerhin aber nicht der nötige Schutz gegen Witterungseinflüsse geboten wird, da die Hallen offen und ohne Fenster sind. Empfehlenswert wäre daher, einen heizbaren, mit Fußboden und Fenstern versehenen Aufenthaltsort zu schaffen.

Düsseldorf, 18. Mai. **Panik in der Kirche.** Am Sonntag wurden hier etwa 2500 Kinder zur ersten Kommunion geführt; dabei hätte sich in der Notkirche St. Peter in der Friedrichstraße beinahe ein großes Unglück ereignet. Die Geistesgegenwart des amtirenden Pfarrers hat großes Unheil verhütet. Während der Predigt wurde ein Mädchen ohnmächtig, dabei kam der Schleier des Kindes einer brennenden Kerze zu nahe und im Nu stand das leichte Gewebe in Flammen. Der Pfarrer rief warnend: „Da vorne brennt ein Schleier! Ruhig auf den Plätzen bleiben!" Viele Frauen, die schon aus der Kirche eilen wollten, wurden durch diese Worte an ihre Plätze gebannt, und einige beherzte Männer erstickten durch rasches Zugreifen die Flammen, sodaß keinerlei Unglück zu beklagen ist.

Köln, 18. Mai. Vor einiger Zeit wurde in **Paris ein bedeutender Bankdiebstahl** ausgeführt. Ein Teil der Bande, die den Einbruch verübt hatte, wurde schon in Paris festgenommen. Durch die von der pariser Kriminalpolizei angestellten Nachforschungen wurde jedoch festgestellt, daß sich zwei Spitzbuben nach Deutschland gewandt hätten. Ein pariser Kriminalkommissar fuhr nun nach Köln und nahm hier unverzüglich die Unterstützung der Polizeibehörde zu weitern Nachforschungen in Anspruch. Es ergab sich, daß die Gesuchten noch in Köln anwesend seien, und im weiteren Verlauf gelang es, am Montag die beiden Personen in dem Augenblick zu verhaften, als sie gegen 7 Uhr abends ihr Gepäck in Empfang nehmen und weiter reisen wollten. Im Besitze des einen Festgenommenen befanden sich noch eine größere Zahl Kassenscheine von großem Werte und Juwelen, die er hier umzusetzen versucht haben soll. Gestern soll auch noch eine Frauensperson, die zu einem der Verhafteten in Beziehung gestanden haben soll, hier festgenommen worden sein, während der zweite Verdächtige, als vermutlich nicht an dem Verbrechen beteiligt, wieder in Freiheit gesetzt ist.

Bonn, 17. Mai. **Vom Tode gerettet** wurde am Samstag ein junger Student, der zwischen der ersten und zweiten Fährgasse in den Rhein gestürzt war. Der Studirende wollte an dem dortigen Eisbrecher eine Blume aus der Werftmauer pflücken. Hierbei verlor er das Gleichgewicht und stürzte kopfüber in die hochgehenden Fluten. Trotzdem der Student ein guter Schwimmer ist, konnte er sich nicht über Wasser halten, da er in die an jener Stelle vielfach vorhandenen Wasserkringel geriet und fortwährend herumgewirbelt wurde. Schließlich versagten ihm die Kräfte, und er sank unter. Glücklicherweise waren, wie der „B. G.-A." meldet, die Herren Bezirkskommandeur Major von Festenberg-Packisch und Major Collignon mit einem Ruderboote in der Nähe. Die beiden Offiziere steuerten sofort auf den Ertrinkenden zu. Es gelang ihnen im letzten Augenblick, den nochmals aus dem Wasser auftauchenden Studenten zu erfassen und ihm so das Leben zu retten.

Aus Wiesbaden, 16. Mai, wird der „Voss. Ztg." über **das Unwetter**, von dem wir schon kurz berichteten, geschrieben: „Während der letzten Tage hatte ein fast ununterbrochener Landregen die Temperatur abgekühlt. Am Sonntag-Abend zogen sich die Wolken vom Taunus bis an den Rhein zu schwarzen Massen zusammen. Plötzlich begann ein Hagelschlag, wie man ihn in gleicher Heftigkeit gesehen zu haben sich hier nicht erinnert. Die Eiskörner waren größer als Taubeneier und fielen während 10 Minuten so dicht, daß die Straßen damit eine Hand hoch bedeckt wurden. Viele Fensterscheiben wurden zertrümmert. Dem Hagelschlage folgte ein zweistündiger, wolkenbruchartiger Regen, während Blitz und Donner sich ununterbrochen folgten. Die Wassermassen drangen in die Keller verschiedener Häuser, so daß die Feuerwehr alarmirt werden mußte. Im Dambachthale kamen solche gewaltige Wassermassen nach der Stadt heruntergeströmt, daß auch hier die Feuerwehr den erschreckten Bewohnern der gefährdeten Häuser zu Hülfe eilen mußte. Die Friedhöfe der Stadt sind arg verwüstet worden. Viele Gärtner baten das Publikum um Nachsicht, da ihnen die Lieferung von Pflanzen unmöglich wurde. Auch erklären sich die Gärtner außerstande, die Gräber der Friedhöfe in den nächsten Wochen in Ordnung zu bringen. In den Straßen Wiesbadens waren die Wasseransammlungen teilweise so stark, daß die elektrische Bahn den Verkehr auf einigen Strecken einstellen mußte. Auch die umliegenden Ortschaften haben stark gelitten. Das bei stärkeren Regengüssen immer sehr gefährdete Sonnenberg hatte wiederum den Hauptschaden zu erdulden. Ein großer Weiher hinter Sonnenberg durchbrach seine Dämme und ergoß sein Wasser in die Gärten. In einigen Ställen ertrank das Vieh. In Dotzheim wurde ein dreizehnjähriger Knabe, der sich auf eine Mauer geflüchtet hatte, die das Wasser umwarf, fortgeschwemmt. Der Knabe ertrank, trotzdem sich mehrere Männer bemühten, ihn den Fluten zu entreißen. Den Schaden, den das Unwetter der jungen Frucht und der Baumblüte zugefügt hat, kann man noch nicht schätzen. Manchem Bauer wurde die gesamte Ernte vernichtet, da die an abschüssigen Stellen liegenden Aecker abgeschwemmt wurden. In den Taunusbergen, wo das Wetter am schlimmsten hauste, soll in den Forstungen großer Schaden entstanden sein".

Frankfurt, 14. Mai. **Ein begnadigter Raubmörder.** Am 29. Januar 1872 wurde in dem Hausflur einer Wirtschaft der Handelsmann Hamburger von dem aus Bockenheim gebürtigen H. Völker beraubt und erschlagen. Völker wurde in der Schwurgerichtssitzung vom 27. April 1872 zum Tode verurteilt und zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt. Er entwich am 18. August 1872, während das Begnadigungsgesuch dem König vorlag, aus dem Gefängnis und wurde erst am 14. März 1874 dahin wieder eingeliefert. In der Zwischenzeit hatte er sich auf Flößen und Schiffen, die auf dem Rhein verkehrten, unter falschem Namen aufgehalten. Seine Persönlichkeit wurde erst festgestellt, als er wegen eines neuen Vergehens mit der Polizeibehörde zu thun bekam. Wie die „Frankf. Ztg." hört, ist Völker jetzt nach etwa 24jährigem Aufenthalt im Zuchthaus begnadigt und gestern entlassen worden.

Papenburg, 18. Mai. **Ein Zahlungsbefehl in Höhe von 10 Pfennigen,** sage und schreibe zehn Pfennigen, unter dem 26. April ist durch das königl. Amtsgericht hier gegen einen hiesigen jungen Kaufmann erlassen worden. Die Entstehungsgeschichte dieses interessanten Mahnverfahrens ist, laut „Rh.-Westf. Ztg.", folgende. Eines Tages im Februar besuchte der Kaufmann den Antragsteller, einen Katastergehülfen, und erbat sich von demselben eine kleine Flasche Bier. Da dem jungen Mann eine große Flasche im Augenblicke zu viel war, so erklärte sich ein dritter bereit, die andere Hälfte zu übernehmen. Während der erstere seine 10 ₰ sofort entrichtete, unterblieb dies bei dem anderen. Weil ein Verlust von 10 ₰ immerhin schon ein bedeutender ist, wurde von dem Gastgeber ein Zahlungsbefehl „auf 10 ₰ wegen Restschuld aus einer im Februar 1898 überlassenen Flasche Bier zu 20 ₰" beantragt und gerichtsseitig erlassen. Da Zinsen nicht verlangt werden, so beträgt die Hauptschuld nebst Kosten 1,55 ℳ, denn 1,45 ℳ Kosten sind bislang entstanden. Gegen den Zahlungsbefehl ist rechtzeitig Widerspruch erhoben worden. Die Bieraffaire dürfte somit noch nicht beendet sein.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Berlin**, 20. Mai. **Professor Robert Koch** ist gestern nach 1½jähriger Abwesenheit mit Gemahlin hierher zurückgekehrt, von den Vertretern der Medizinalbehörden und zahlreichen Aerzten empfangen.

* **Berlin**, 20. Mai. **Das Vermessungsdetachement** für Kiautschou ist am 16. Mai in Tsingtau eingetroffen.

* **Leipzig**, 21. Mai. Vor dem vereinigten 2. und 3. Straffenat des **Reichsgerichts** begann heute der Prozeß gegen den Schriftsteller Josef Minster wegen **Verbrechen des Landesverrats** auf grund des § 3 des Gesetzes vom 3. Juli 1893 betreffend den Verrat militärischer Geheimnisse. Den Vorsitz des Gerichtshofes führt Senatspräsident Dr. Löwenstein, die Reichsanwaltschaft vertritt Oberreichsanwalt Hamm, die Verteidigung führt Rechtsanwalt Dr. Wildhager. Die Verhandlung ist öffentlich. Es sind acht Zeugen und Major Geyer vom französischen Kriegsministerium als Sachverständiger geladen. Der Angeklagte bestreitet seine Schuld.

* **Prag**, 20. Mai. Auf einem Dampfer der „Moldau-Compagnie" erfolgte gestern eine **Kesselexplosion.** Von den an Bord befindlichen 22 Personen wurden zwei getötet; die übrigen sollen gerettet sein. Das Schiff ist vollständig zerstört.

* **Paris**, 20. Mai. **Präsident Felix Faure** richtete an Mm. Gladstone ein Beileidstelegramm.

* **London**, 20. Mai. Auch heute sind fast **alle Blätter mit Trauerrand** erschienen. Ohne Unterschied der Parteistellung zollen sie dem Genius und den Großthaten **Gladstones** ihre Verehrung und heben hervor, daß ihm eine Epoche vorübergegangen ist. Die „Times" bezeichnet ihn als den ersten Engländer seiner Zeit, dessen Persönlichkeit für immer ein Ruhm für den britischen Namen bleiben müsse und sagt: An seinem Totenbette treten politische Leidenschaften und Parteiunterschiede zurück.

Gladstones hervorragende Eigenschaften als Politiker werden in Frankreich, Deutschland und anderen Ländern so voll gewürdigt, daß es selbst seinen anspruchvollsten Bewunderer in England befriedigen muß. Die konservativen Blätter gehen leicht über das hinweg, was sie als seine Fehler und als wechselvolle Politik bezeichnen und sprechen hauptsächlich von seinen wunderbaren Geistesgaben. Die „Morningpost" führt aus, Gladstone beherrsche das internationale Leben nicht, wie es für einem Richelieu oder Bismarck charakteristisch war, sein Platz sei eher an der Spitze einer zweiten Klasse von Staatsmännern, deren Typus im Altertum Cicero, in moderner Zeit Thiers waren.

* **London**, 20. Mai. Die „Times" meldet: Ein Anfall von Influenza hat die **Gesundheit Balfours** ernstlich erschüttert und eine Schwäche des Herzens verursacht, die jede geistige und körperliche Anstrengung verbietet. Balfour verließ gestern abend das Unterhaus in einem Zustand, der der Erschöpfung nahe kam.

* **Chinton**, 20. Mai. **Ein Zyklon** verwüstete vorgestern die Distrikte von Chinton und Packson; eine große Anzahl von Häusern wurde zerstört. Ungefähr 400 Personen fielen dem Unwetter zum Opfer.

(Hirsch Telegraphen-Bureau.)

* **Paris**, 20. Mai. Dem „Rappel" zufolge wird die **Prinzessin Luise** von Koburg in den ersten Tagen in Brüssel eintreffen, da sie entschlossen ist, zukünftig bei ihrem Vater, dem König der Belgier, zu verbleiben.

* **London**, 20. Mai. Ein Telegramm **aus Sierra Leone** berichtet, die englische Garnison in Kwaler, welche von englischen Truppen besetzt ist, sei in großer Gefahr, von den Eingeborenen zerstört und vernichtet zu werden. Die englische Regierung hat eine starke Truppenabteilung abgesandt, um die dortige Garnison zu unterstützen.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

* **London**, 20. Mai. Ein Telegramm der „Daily Mail" meldet aus Washington: Der Präsident der vereinigten Staaten habe beschlossen, **100 000 Mann nach Kuba** zu senden, ohne das Resultat des bevorstehenden Zusammenstoßes der beiden feindlichen Flotten abzuwarten.

* **London**, 20. Mai. „Morning Post" meldet, in Washington sei in den nächsten Tagen eine **Ministerkrisis** zu erwarten; es werde nämlich ein schwerer Druck auf den Präsidenten Mac Kinley ausgeübt, um diesem zu veranlassen, mehrere Minister aus ihren Aemtern auszuschließen, da die öffentliche Meinung durch deren langsames Vorgehen und Unentschlossenheit nicht befriedigt werde.

* **Madrid**, 20. Mai. Als das **Geschwader des Admirals Cervera** vor Santiago de Cuba ankam, traf es die beiden amerikanischen Schiffe, die ein Fort zu beschießen versucht hatten. Letztere zogen sich schleunigst zurück. Die Königin ließ den Admiral telegraphisch beglückwünschen. — Der Postdampfer „Isla de Panay" ist, von den Philippinen kommend, wohlbehalten in Barzelona eingetroffen.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

§ **Dortmund**, 20. Mai. **Bericht über den Kuxenmarkt.** Tendenz: fest. Wir notiren:

Alte Haase 1075 Br., 1025 G., Baaker Mulde 2425 Br., 2350 G., Bickefeld Tiefbau 1250 Br., Blankenburg 2100 Br., Bommerbänker 1200 Br., 1150 G., Borussia 1675 Br., Carolinenglück 7200 G., Zentrum 26 200 Br., 25 800 G., Crone 600 Br., Dorstfeld 6950 G., Eiberg 4050 G., Ewald 26 000 Br., 19 700 G., Freie Vogel und Unverhofft 1700 G., Friedrich der Große 10 100 G., General Blumenthal 13 700 G., Gottessegen 2750 G., Graf Bismarck 35 000 G., Graf Moltke 7000 G., Graf Schwerin 6900 Br., 6700 G., Hannibal 5850 Br., Johann Deimelsberg 4200 G., Julius Philipp 3150 G., Kaiser Friedrich 5150 G., König Ludwig 12 000 G., Langenbrahm 11 500 G., Lothringen 9200 G., Minister Achenbach 2350 G., Mont Cenis 7200 Br., 7100 G., Schürbank und Charlottenburg 2000 Br., Siebenplaneten 3500 Br., 3400 G., Trappe 2625 Br., Tremonia 3000 G., Unser Fritz 14 600 Br., 14 300 G., Vorwärts 2300 Br., Weitfalia 10 100 Br., 9900 G., Wiesche 5200 Br., 5100 G.

Warenhaus **A. Eick & Co.** in Dortmund **liefert billig und gut Nähmaschinen unter Garantie.**

Sport.

Der Sieg des Franzosen Deschamps im Hauptfahren und der Sieg des Weltmeister Arend im Vorgabefahren in Berlin auf der Radrennbahn in Halensee bewiesen auch wiederum die Schnelligkeit und Haltbarkeit des Kontinental-Pneumatic.

r **Düsseldorf**, 19. Mai. Der gestrige Renntag des düsseldorfer Reiter- und Renn-Vereins schloß sich dem ersten Renntage am 15. kr. in sportlicher Beziehung würdig an, es gab große Felder und spannende Endkämpfe. Der Besuch des Rennen war in anbetracht des leidlichen Wetters besser wie am ersten Tage, doch für eine Stadt wie Düsseldorf ein minimaler zu nennen. Der Verlauf der Rennen war wie folgt:

1. Düsseldorfer Renn-Vereins-Hürden-Rennen. Ehrenpreis vom düsseldorfer Verkehrs-Verein im Werte von etwa 300 ℳ und 1050 ℳ. baar. Distanz 2700 Meter. 3 Pferde liefen. F. W. Mayers braune Stute „Poesie" (Reiter Lieutenant von Kayser) erstes, Lieutenant von Bosses (14. Hus.) br. St. „Aida" (Reiter Lieutenant von Zastrow 3. Ulan) zweites. Frhr. von Rombergs F.-W. „Schluck-Specht" (Reiter Lieutenant Ostmann von der Leye) drittes. Tot. 18:10 Sieg.

2. Verkaufs-Steeple-Chase. Preis 1200 ℳ. Distanz 4100 Meter. 4 Pferde liefen. H. Suermondts F.-St. „Luise" (Reiter Lieutenant Suermondt) erstes. Lieutenant von Rothkirch-Panthens (13. Hus.) Sch.-H. „Ken" (Reiter Lieutenant von Kayser) zweitens, Rittmeister von Rautenberg-Garzinskis (5. Ulan.) br. W. „April Fool" (Reiter Besitzer) drittes. Tot. 25:10. Sieg 23. 22:20 Platz.

3. Düsseldorfer Zukunfs-Jagd-Rennen. Preis 3000 Mark, 4100 Meter. 6 Pferde liefen. Lieutenant von Bosses (14. Hus.) F.-H. „Glückauf" (Reiter Lt. v. Zastrow) erstes, Major von Heyden-Linden (13. Ulan.) F.-H. „Faceby" (Reiter Besitzer) zweites, Lieutenant Gräffs (39. Inf.-Reg.) schwbr. H. „Patroklus" (Reiter Besitzer) drittes. Tot. 43:10, Sieg 40 29:20 Platz.

4. Berliner Jagd-Rennen, Preis 1500 ℳ und zwei Ehrenpreise, Distanz 4100 Meter. 5 Pferde liefen. Lieutenant Graf L. Westphalens (Garde du Corps) F.-H. „Söldner" (Reiter Besitzer) erstes, Höpkers br. W. „Leibwächter" (Reiter Besitzer) zweites, H. Suermondts F.-St. „Freude I" (Reiter Lieutenant Suermondt) drittes. Tot. 28:10, Sieg 46, 65:20 Platz.

5. Damenpreis. Ehrenpreis gegeben von Damen und 300 ℳ dem ersten. Ehrenpreis und 200 ℳ gegeben vom Verein dem zweiten. Distanz 2800 Meter. 7 Pferde liefen. Hauptmann v. Reitzensteins (7. Art.) br. St. „Cymbal) (Reiter Besitzer) erstes, Lieutenant v. Breidbachs br. St. „Little Gerty" (Reiter Lieut. von Knigge) zweites, Lieutenant Frhr. von Hammersteins (4. Kür.) br. W. „Green Drack" (Reiter Besitzer) drittes. Tot. 22:10 Sieg, 32. 45:20 Platz.

6. Trost-Hürden-Rennen. Preis 1200 ℳ. Distanz 2000 Meter. 6 Pferde liefen. Lieutenant Graf Hopfgartens (5. Ulan.) F.-St. „San mer lustic" (Reiter Besitzer) erstes, Lieutenant Graf L. Westphalens (Garde du Corps) F.-St. „Tares" (Reiter Besitzer) zweites. H. Suermondts F.-St. „Waldine" (Reiter Lieutenant Suermondt) drittes. Tot. 55:10 Sieg, 40. 31:20 Platz.

Silberne Hochzeit.

Dortmund, 19. Mai. Die Eheleute Zivil-Ingenieur **Ommelmann** und Frau, Märkischestraße 67, begingen am heutigen Tage das Fest der silbernen Hochzeit. Möge ihnen die schöne Feier nach 25 Jahre im goldenen Glanze wiederkehren.

Trinkt **Union-Sprudel Gerolstein.** Nur echt mit der Flagge. Depot: **Arn. Goldenberg-Horst, Dortmund**

Heute Morgen 6½ Uhr starb infolge Herzleidens im St. Johannes-Hospital zu Dortmund, wohlvorbereitet mit den hl. Sterbesakramenten der katholischen Kirche, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Kaufmann

Carl Kleindorf,

im 42. Lebensjahre.

Bielefeld, den 18. Mai 1898.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Franz Kleindorf.

Die Beerdigung erfolgt in Bielefeld am Samstag, den 21. Mai, Nachmittags 2½ Uhr, vom Hause Kaiser Wilhelm-Platz 5.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß am nächsten

Sonntag, den 22. d. Mts.,

ein zehnstündiger Geschäftsverkehr im Handelsgewerbe und zwar von morgens 7 bis 9½ Uhr und von 11½ bis 7 Uhr abends gestattet ist und demnach während dieser Zeit Gehülfen, Lehrlinge und Arbeiter im Handelsgewerbe und in offenen Verkaufsstellen beschäftigt werden dürfen.

Dortmund, den 18. Mai 1898.

Die Polizei-Verwaltung:
Schmieding, Oberbürgermeister.

Heute Morgen 10¾ Uhr entschlief sanft, nach langem, schweren Leiden mein inniggeliebter Mann, Vater, unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Heinrich Teissel,

im Alter von 27 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, Daxlanden, den 19. Mai 1898.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 22. Mai, Morgens 11 Uhr, vom Sterbehause, Heiligegartenstr. Nr. 42, aus statt.

Todes-Anzeige!

Nach langem Leiden verschied heute unser lieber Sohn und Bruder 9053

Erich,

im zarten Alter von 21 Monaten.

Es bitten um stille Theilnahme

Dortmund, den 19. Mai 1898. (Münsterstr. 92.)

D. Rothschild u. Familie.

Städtisches Leihhaus.

Der Verkauf der verfallenen Pfänder aus dem Monat April 1897 findet am **Mittwoch, den 22. Juni d. J., vormittags 9 Uhr**, im Geschäftslokale, Martinstraße Nr. 1, statt. s 3427

Zwangsverkauf.

Am Sonnabend, den 21. Mai cr., Vormittags 9½ Uhr, werde ich im Pfandlokale Münsterstraße 16 hier:

1 Vertikow, 1 Kommode, 3 große Spiegel mit Konsole und 2 Parfümerieschränke mit Inhalt;

ferner:

nachm. 3 Uhr,

zu Kley bei Lütgendortmund im Pfandlokale Wirthschaft **Müller**:

1 Käfig mit Kanarienweibchen

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Dortmund, den 20. Mai 1898.

Hiller,
9087 f Gerichtsvollzieher.

Ein jung., strebs. Geschäftsmann sucht ein Darlehn von 600 ℳ gegen gute Sicherheit. Schr. Ang. unt. 9072 an die Dortm. Ztg."

2 feine Hypotheken von **11 000 Mk.** u. **9000 Mk.** sind zu cediren. Schr. Angebote unt. J G 8871 an die Dortm. Ztg. erbeten. j

Gutverh. Tafelheerd

bill. zu verk. Burgmundastr. 16, I. 9048

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, den 21. Mai cr., Vormittags 9½ Uhr, werde ich Friedrichstr. 12 hier:

1 Doppelschreibpult;

um 10 Uhr beim Wirth **Bathen**, Münsterstraße 16:

2 Tische, 1 zweitheil. Ladentheke, 1 Brodreal, 1 Waschtisch, 1 Fenstervorsatz, 1 Kleiderschrank, einen Steintopf, 1 Füllofen, 1 Sopha, 1 Waschtisch, 1 Spiegel und eine Regulatoruhr

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Dortmund, den 20. Mai 1898.

Kann,
9088 Gerichtsvollzieher.

Für Capitalisten!

Es werden auf ein sehr gut gelegenes, rentables Wohnhaus circa

Mk. 35 000, 1. Hypoth.,

per bald von einem pünktl. Zinszahler zu leihen gesucht.

Schriftl. Angebote unter T. 9070 an die Dortm. Ztg.

Dortmunder Krieger-Verein.

Zur Theilnahme an der Beerdigung des Kameraden

A. Espeloer

tritt der Verein **am Sonntag, den 22. d. Mts.,** Morgens 8½ Uhr, beim Kameraden Klöpper, Westwall, an.

s 3439 f **Der Vorstand.**

Feinste **Gras-Tafelbutter** täglich frisch, Postfaß 10 Pfund für 7 ℳ franko Nachnahme versendet **Otto Bernecker**, Friedrichshof, Ostp.

Die Hämorrhoiden.

Wesen u. Behandlung nach neuester Anschauung, II. Auflage von **Dr. Walther**, pract. Arzt, **Colmar i. Els.**, gegen Nachnahme resp. Einsendung von **Mk. 1,20.** j s3202

Statt besonderer Anzeige!

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Knaben

zeigen hocherfreut an 9041

Lütgendortmund, 18. Mai 1898.

Heinr. Horsthemke u. Frau,
geb. **Bertha Kranefeld.**

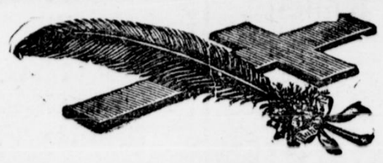
Empfehle **Separates Zimmer** zum Einkauf von

Erstlings-Wäsche



Heinr. Oppenheimer,

Wäsche- und Aussteuergeschäft, Dortmund, Westenhellweg 62.



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute Morgen 9 Uhr meinen lieben Mann, unseren theueren Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Colonialwaarenhändler

August Espeloer,

nach kurzem, schwerem Leiden, im fast vollendeten 40. Lebensjahre, zu sich in die Ewigkeit abzuberufen, welches wir hiermit allen Freunden und Bekannten anzeigen mit der Bitte um stille Theilnahme. 9060

Dortmund, den 19. Mai 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 22. Mai, Vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause, Stubengasse 22, aus statt.

Ein brauner **Jagdhund** zugelaufen. Uhlandstraße 1. j

Ein neuer **Backtrog** bill. zu verk. Wilhelmstr. 39, 1. Et. j

Ein großer **Sprungheerd** zu verkaufen. Brüderweg 17. j

Arbeitsmarkt und Wohnungsnachweis der „Dortmunder Zeitung".

Ein Hamburger Engros-Haus der **Lack- und Farbenbranche** sucht für Dortmund und Umgegend einen geeigneten s 3424

Vertreter.

Offert. unt. W. 1756 bef. **G. L. Daube & Co., Hamburg.**

Ein junger Kaufmann,

mit guter Handschrift und guten Zeugnissen, zum **Beitragen der Bücher** auf mehrere Wochen

per sofort gesucht.

Eventuell dauernde Stellung.

Schriftl. Angeb. unt. 9057 an die Dortmunder Zeitung.

Zur selbstständigen Leitung eines besseren

Ladengeschäfts

wird eine geeignete

Persönlichkeit

oder Familie gesucht, welche etwas Kaution stellen können.

Schriftl. Angeb. mit Angabe der bisherigen Thätigkeit unt. 9018 an die Dortm. Ztg. erbeten.

Commis

für ein Delikassen-Geschäft zum sofortigen Eintritt gesucht.

Näheres zu erfragen in der Dortmunder Zeitung. '9068

Zeichner

für Eisenkonstruktionen zur Aush. gesucht.

Schriftliche Angeb. mit Gehalts-Anspr. unter 9046 an d. D. Ztg.

Ein tüchtiger

Bureaugehülfe

mit schöner Handschrift zur Führung einer Registratur sowie ein

Lehrling

auf sofort gesucht.

Schriftl. Angebote mit Gehalts-Ansprüchen, Lebenslauf u. Zeugniß-Abschriften u. s3411 an die Dortm. Ztg. erbeten. f

Ofenmaurer.

6—8 tüchtige Ofenmaurer finden sofort bei hohem Lohn **dauernde Beschäftigung** im **Martinwerk des Hörder Bergwerks- und Hütten-Vereins zu Hörde.** s 3372§

Ein erfahrener, zuverlässiger

Stellmacher-Geselle

gesucht, demselben ist Gelegenheit gegeben, das Geschäft zu übernehmen, auch kann eine vollst. Schmiede übernommen werden. Schriftl. Angeb. unter M 9037 an die Dortm. Ztg. f

Auf sofort gesucht für dauernde Stellung ein

Zimmermann,

der in allen vork. Zimmerarbeiten durchaus erf. ist und Energie besitzt. Zu erfr. i. d. Dortm. Ztg. '9064

Ein tüchtiger **Bäckergehülfe** findet dauernde Stelle auf sofort oder 1. Juni. Lohn 40 ℳ pro Monat. Sonntags wird **nicht** gearbeitet. Nähere Auskunft **W. Schlüter**, Rheinischestr. 59.'

Solider 1. Bäckergehülfe

zum baldigen Eintritt gesucht.

Eduard Rode, Hörde,
9052 Dortmunderstr. 10. §

Werk- und Tabellensetzer

(N.-V.) sofort gesucht. Zeugnisse erwünscht. s3445 f

W. Crüwell, Olpestr. 29.

Ein erfahrener 9086

Polsterer

sof. ges. **P. Greis**, Balkenstr. f

Anstreicher-Gehülfen

sucht **Herm. Meier,** Ostwall 15.

Ein erf. **Hufschmied** erh. dauernde Stellung, verheirathete nicht ausgeschlossen, auch wird **1 Lehrling** ges. Wilhelmstr. 11. j

Ein zuverlässiger

Kellner

wird zum 1. Mai d. J. gesucht von **Heinr. Dinsing** 9081 † in Dortmund.

Junger, angeh. Kellner gesucht. † **1. Kampstr. 48.**

Hausirer

für **Ledermappen** gesucht. Näh. in der Dortm. Ztg. '9069

Auf sofort ein tüchtiger, solider

Fuhrknecht

gesucht. Näh. in der Dortm. Ztg. „9061

Ein **Knecht** v. 16—18 J. gesucht, welcher mit Fuhrwerk umgeh. kann. **Rode**, Dorstfeld."

Mehr. tücht. Viehwärter erh. sof. St. Frau **Sievers**, Weberstr. 18. j

Junger Mann **mit guter Schulbildung** als

Lehrling

gesucht.

L. Strauß,
Landesprodukte und Mühlenfabrikate en gros."

Für eine hiesige Eisengroßhandlung wird ein

Lehrling

mit schöner Handschrift und guter Schulbildung gesucht. 8703§

Näh. in der Dortm. Ztg.

Für unser techn. Bureau suchen wir per sofort oder 1. Juni einen

Lehrling.

Bech & Kuschel, Uhlandstr. 10.

Für unsere Fabrik suchen wir per sofort einen ;9056

Lehrling.

Bech & Kuschel, Uhlandstr. 10.

Junger Mann von circa 18 Jahren als

Laufbursche

und **Lagerarbeiter** gesucht. 9050

Westwall 26.

Laufbursche

zur Aushülfe bis Pfingsten gesucht. 78. Westenhellweg 78."

Für ein besseres Colonial- und Farbwaarengeschäft wird eine flotte

Verkäuferin

und ein kräftiges

Lehrmädchen

(katholisch) per sofort gesucht.

Selbstgeschriebene Ang. u. A Z 8850 an die Dortm. Ztg. j

Lehrmädchen

für **Costume** gesucht.

Wwe. **Grote**, Rosenthal 5."

Kochlehrfräulein ges.

Hotel Walther, Osnabrück. f

Ein evang. Mädchen

von 16 bis 17 Jahren als **Zweitmädchen** gesucht. Daselbst ein tücht.

Morgenmädchen gesucht.

Zu erfr. i. d. Dortm. Ztg. '9067

Auf sofort oder bald in besserem Hause ein kath., prop. **Dienstmädchen** gesucht, welches im Kochen, Waschen und sämmtl. Hausarbeiten durchaus erf. ist. Gute Zeugn. erforderl. Näh. sagt die Dortm. Ztg. '9065

Ein evangelisches

Dienstmädchen

für kleinen Haushalt per 1. Juni gesucht.

Näh. in der Dortm. Ztg. 9079 f

Sauberes

Morgenmädchen

gesucht. j 9031

Silberstr., Martinstr.-Ecke.

Ges. **Amme** kann Stelle erhalten. Frau **Sievers**, Weberstr. 18. j

Tüchtige Verkäuferin,

mit Colonialwaaren und Delicatessen vollständig vertraut, sucht, gestützt auf nur beste Empfehlungen, zum 1. Juli oder auch früher anderweit Engagement in besserem Hause.

Schriftliche Angebote erbeten unter 9024 an die Dortm. Ztg.

Wegen Verheirathung meines jetzigen Mädchens suche zum 1. Juni ein prop. 9080

Mädchen.

Bisplinghoff, Sedanstr. 31. f

Ein erfahrenes

Dienstmädchen

und ein jüngeres, kath. **Mädchen** bei Kindern gesucht.

Reichelt, Kaiserstraße 6.

Zum 1. Juni ein tüchtiges **Dienstmädchen,** welches Liebe zu Kindern hat, gegen guten Lohn gesucht. 9021§

Hamburgerstraße 54a.

Eine ält. Dame od. Wittwe, evgl., welche ländliche Arbeiten versteht, als **Haushälterin** gesucht. Spätere Heirath nicht ausgeschl. Angeb. u. 9077 bef. die Dortm. Ztg."

Freundliche, saubere **Person** zur Errichtung eines kleinen Haush. für Nachmittag und Abend sofort gesucht. Priorstr. 16, p. j

Auf sof. eine **Kinderfrau** od. ält. **Mädchen**, welch. Liebe zu Kind. hat, gesucht. Nordstr. 60, 2. Et. *

Zuverl. **Kindermädchen** gegen guten Lohn gesucht.

Liesenhoff, Märkischestr. 57. f

Ein prop. **Mädchen** mit guten Zeugn. pr. sofort oder zum 1. Juni gesucht. Schwanenstr. 42. f

Ordentl. **Dienstmädchen** zum 1., event. 15. Juni für kl. Haushalt gesucht. Westwall 34.'

Ein tüchtiges **Dienstmädchen** geg. hohen Lohn gesucht.

Westenhellweg 33.'

Ein tüchtiges **Mädchen** zum 1. Juni gesucht. 9045§

Wilhelmstraße 70, 1 Tr.

Küch.-, Kinder- u. Zweitm., Mädch., d. melk. k., Ackerkn. u. Jung. erh. St. Frau Sievers, Weberstr. 18. j

Ein braves **Morgenmädchen** gesucht. Silberstr. 4, Markt.

Ein sauberes **Laufmädchen** ges. Ostenhellweg 5.

E. **Mädch.** v. 14—16 J. f. Nachmittags gesucht. Hoherwall 31. -

Ein tücht., ordentl. **Mädchen** per 1. Juni ges. Westwall 10, 2. Et. -

Tagesmädch. von 14—16 J. ges. 1. Kampstraße 15. -

Prop., j. **Mädchen** auf einige St. d. Morgens in kl. Haush. gesucht. Saarbrückerstr. 31, 2. Et. j

Aerztl. empfohlene **Erstwärterin** sucht zum Oktober Stelle. Zu erfr. Zimmerstr. 16, 1 Tr."

Ein ord. **Dienstmädchen** gesucht. Heiligerweg 19. f

Im Mittelpunkte der Stadt, in der Nähe des Westenhellweges und der Brückstraße, ist ein

Ladenlokal,

bestehend aus zwei hintereinanderliegenden Zimmern, event. mit oder ohne 2 Bodenzimmern, per 1. Aug. zu vermiethen.

Das Ladenlokal eignet sich besonders auch zu **Büreauzwecken.**

Näheres zu erfragen in der Dortmunder Zeitung. j 7742

Für Metzger!

Ein Ladenlokal nebst Wohnung, in welchem seit mehreren Jahren eine flotte Metzgerei betrieben, ist per 1. November oder später anderweitig zu vermiethen.

Näheres Brüderweg 63, 1. Et.

Ladenlokal, mit od. ohne Wohn., Lagerkeller und Hofr., p. 1. Aug. zu verm. Auch f. Bäckerei einger. Näh. Brüderweg 53, 1 Tr., Schwanenwallecke. 9043 *

Im Süden

der Stadt, **nächste Nähe** von Post und Südwall, herrschaftlich neu eingerichtetes **Wohnhaus** mit 13 Räumen und allen Bequemlichkeiten, sofort oder später **zu vermiethen** oder zu verkaufen. Näheres durch Architekt **Marx,** Poststrasse 10. 8497

Zwei schöne, abgeschlossene

erste Etagen,

5 Zim. mit Mans., Waschküche und Bleiche, sowie zwei große **Läden** mit Wohnung in der Westerbleichstraße pr. Aug. zu verm. 9044

Wilh. van Koten, Uhlandstraße.

Ein gr. **Bodenzim.** sof. zu verm. Steinstr. 51, part. j

Eine sch. **Manf.-Wohn.** v. 3 Z., n. all. Zubeh., im östl. Viert., an eine kinderl. Fam. auf sof. od. spät. z. v. Wo, sagt die Dortm. Ztg. 9082 *

Eine schöne **Wohnung** v. 3 Zim., abgeschl., per sof. oder 1. Juni zu vermieten. Nordstr. 60, 2. Et. *

Eine **Wohnung** von 4 Zimm. an eine ruh. Familie zu vermiethen. Näh. Südrandweg 4."

Wohnung von 3 u. 4 Zimm. an ruh. Fam. pr. 1. August zu verm. 1. Kampstr. 41. j

1 Bodenz. f. a. 1 P. z. v. Heckenstr. 10.

Ladenlokal

oder Lager nebst Wohnung von 4 Zimmern per 1. August in d. Nähe des Marktes gesucht. Schr. Angeb. unter 8993 an die Dortm. Ztg. ;

Ein ganzes Haus

oder Wohn. v. 5—6 R. u. Mansardenzim. von ein. pünktl. Mietszahler pr. 1. Aug. o. spät. zu miethen ges. Schriftl. Angebote mit Preisang. unter 9004 an die D. Ztg. j

Gesucht

kleine, abgeschlossene Wohnung in besserem Hause von Ehepaar ohne Kindern zum Herbste. b

Gefl. schr. Ang. unter 9006 an die Dortmunder Zeitung.

Eine anst. Dame sucht z. 1. Juni ein einf. möbl. Z. i. d. N. d. Kuhstr. Angeb. unt. 9085 a. d. Dortm. Ztg."

Ein elegant möblirtes **Wohn- u. Schlafzimmer** in der Nähe des Körnerplatzes an 1 ev. an 2 nur bess. H. z. 1. Juni od. fr. zu verm. Näh. in der Dortm. Ztg. „9066

2 fein möbl. Zimmer,

mit Pianino und guter Pens., zum 1. Juni z. v. 1. Kampstr. 108, 1. Et. *

Ein großes, fein möbl. **Zimmer** mit 2 Betten zum 1. Juni zu vermiethen. Kapellenstr. 24, 1. Et. j

Gr., hübsch **möbl. Zimmer** m. voll. Pension an 2 Herren zu vermieten. Hakenstr. 5, 1. Et., Nähe Hauptpost.

Sch. möbl., gr. **Zimmer** m. Frühst. zu verm. ; 1. Kampstr. 54, 1 Tr.

Frdl. möbl. **Zim.** p. 15. Juni zu verm. Sedanstr. 25, 2 Tr.

Prop. **Schlafstellen** offen, auch mit Kost. Hövelstr. 11. j

Schlafstellen offen für 4 Mann. Münsterstr. 174. -

Schlafstellen offen. Kielstr. 27, 1 Tr.

Prop. **Schlafst.** off. Weberstr. 18, 2. Et.

Anst. L. erh. gut. **Kost u. Logis.** Bleichmärschstr. 28, 1. Et. -

Warenhaus **A. Eick & Co.** in Dortmund **liefert billig u. gut Regenschirme u. Sonnenschirme.**

S. Löwenstein.

Dortmund
Brückstr. 20,
empfiehlt in
unübertroffener Auswahl:

Seidenstoffe

schwarz u. farbig, uni, gemustert u. karrirt
für
Kleider, Blousen und **Besatz.**

Moiré Velours
in schwarz und allen neuen Farben.

Schottische Seidenstoffe

Reizende Neuheiten
in

gekräuselter Gaze
(Gaze gismonda)
in allen Farben zu Einsätzen.

Puffen-Rüschen
aus Crêpe lisse
in grossem Farbsortiment zu Kleiderbesatz

Gazeband, glatt und plissirt 8234
Crêpe de Chine, Erbstüll, Seidenbrocat.

Câpes-Rüschen
sowie die dazu passenden Bänder zur Selbstarbeit

Spitzen, Spitzenstoffe

Spitzen-Einsätze
in weiss, crême, beurre und schwarz

Crêpelisse Spitzen
in allen Farben.

Seidene Bänder
in allen Farben und Breiten;
zu Kleiderbesatz, in l, l½, u. 3 vorräthig.
Grosse Auswahl in

Schärpenbänder

Festons u. Madepolamstickereien, abgepasste Feston- u. Mull-Roben, glatte und gestickte Battiste.

Billigste Preise.
Muster- und Auswahlsendungen zu Diensten.



Recklinghausen-Herner Rennverein.

Sonntag, den 22. Mai cr., Nachmittags 3 Uhr:

5 Rennen

auf der **Hohenhorster Haide.**

Totalisator für Mitglieder.

Der Vorstand.

NB. Die elektrische Straßenbahn Herne-Baukau-Recklinghausen hat 3 Minuten vom Rennplatz eine Haltestelle und fährt alle 15 Minuten. 9062

Kronenburg.

Sonntag den 22. Mai:
Concert
des
Philharmonischen Orchesters.
(Direct.: Capellmeister **Hüttner.**)
Anfang 8½ Uhr. Entree 50 ₰.

Kölnischer Hof.

Sonntag, den 22. Mai:
Concert
des 9074
Philharmonischen Orchesters.
(Direct.: Capellmeister **Hüttner.**)
Anfang 8½ Uhr. Entree 50 ₰.

Gasthof zur Stadt Dortmund,

Lütgebrückstraße. 7210
Erstes u. grösstes Ballokal!
Sonntag, den 22. Mai cr.:
BALL.
Anfang 4 Uhr.



Städt. Börsensaal.

Sonntag 4 Uhr:
Gesellschaftsstunde.
F. Gärtner.

Schwimm-Verein Dortmund.

Am Sonntag, den 22. Mai d. J., Nachmittags 3½ Uhr,
feiert der Schwimm-Verein Dortmund sein **2. Jahresfest,** verbunden mit öffentlichem 8695

Schauschwimmen

in der nördlichen Badeanstalt, unter gefl. Mitwirkung der befreundeten Schwimm-Vereine „Bochum", „Hagen", „Elberfeld" und „Münster" und „Deutsche Kraft" in Münster.

Die Vorführung bestehen in Reigenschwimmen, Schulschwimmen, Kunstschwimmen, Tauchen und Springen 2c., sowie in einer Wasserpantomime: „Dortmunder Hafenleben".

Concert der Merkert'schen Kapelle.

Eintrittspreis 1 M. Verkaufsstellen: **F. Mensendieck,** Burgthor, **Vogell,** Burgthor, **Nördliche** und **Südliche Badeanstalt.**
Es wird nur eine begrenzte Anzahl von Karten ausgegeben.
Der Vorstand.

Auf nach Huckarde!

Jeden Sonn- und Feiertag:
Grosses
Orchestrion-Concert
Musikwerk neuester Konstruktion, durch Motor getrieben, spielt Concert- u. Tanzmusik!
Entree frei! Entree frei!
Neuer Saal.
Schöne Garten-Anlagen.
Selbstgebrautes
Altbier.
Es ladet freundl. ein 7764
Moritz Fiege.

Dortmunder Bücher- u. Lesehalle.

Sonnabend, den 21. Mai, abends 8½ Uhr,
im Gartensaal des Kölnischen Hofes:

Öffentlicher Vortrag

des Königl. Universitätsbibliothekars Dr. C. Nörrenberg
aus Kiel
und
Mitteilungen
des unterzeichneten Arbeitsausschusses über seine bisherigen Beratungen und seine weiteren Pläne.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Der Arbeitsausschuss
für die Errichtung einer öffentlichen Bücher- und Lesehalle in der Stadt Dortmund.

Oberbürgermeister **Schmieding,** Vorsitzender, Bankdirektor **Heimsoth** Kassirer, Braureibesitzer **Cremer,** Rechtsanwalt **Dr. Gottschalk,** Oberlehrer **Gronemeyer,** Stadtrath **Henrici,** Bergwerksdirektor **Hilbck,** Stadtrath **Jucho,** Professor **Dr. Knebusch,** Stadtbauinspektor **Kullrich,** **Dr. Tenius,** Oberbergrath a. D. Dr. **Weidtmann.**

Teutoburger Wald!

Sommerfrischler und Erholungsbedürftige finden in Lage (Lippe) im Hotel **Deutsches Haus,** Inhaber A. Klöpping, angenehmen Aufenthalt. Das Hotel, welches etwas außer der Stadt liegt, hat einen großen, parkartigen Garten, da das Städtchen im Centralpunkte von Lippe liegt, sind sämtl. Ausflugsorte: **Hermannsdenkmal, Externsteine 2c.** bequem und leicht zu erreichen. Bei ausgezeichneter Verpflegung beträgt das Pensionsgeld pro Tag M. 3,—. Alles Nähere durch Prospekte, welche von mir zu beziehen sind.
Lage i. L. 8110
A. Klöpping.

Gesellschaft „Casino".

General-Versammluug
am 27. Mai 1898
Abends 8 Uhr.
Tages-Ordnung:
1. Kugelung.
2. Vorlegung des Vertrags-Entwurfs mit Herrn K. Wulff, event. Genehmigung desselben.
3. Besprechung des Umbaues oder des Neubaues des „Casino".
4. Beschlußfassung darüber, ob gebaut werden soll oder nicht.
5. Im Falle des Beschlusses des Neubaues oder Erweiterungsbaues Auswahl eines Architekten aus den vier concurrirenden Herren durch geheime Abstimmung.

Dortmund, 18. Mai 1898.
s3444 **Der Vorstand.**

Bad Lauterberg a. Harz.

Hôtel Langrehr
ersten Ranges, durch Neubau vergrössert. s 2979

Bad Kissingen.

Hôtel & Pension Sanner I. R.
Solide Preise. j s2789
Freie ruhige Lage
von April bis October geöffnet.

Herrschaftliches
Wohnhaus
in der Nähe des Bahnhofes
mit Durchfahrt und Hofraum, auch für Geschäftszwecke geeignet, 21 Räume, z. **1. August** zu vermiethen oder zu verkaufen.
Schriftl. Angeb. unter M. 9030 an die Dortmunder Zeitung.

Eine in der Nähe der Kirche belegene, **sehr gut besuchte**
Wirthschaft
wird zu verkaufen event. zu verpachten gesucht. Anzahl. M. 20000, den gleichen Betrag müßte ein Pächter auch als Caution stellen. Reflektant muß katholisch sein.
Schriftliche Angebote unter D 300 **postlagernd Bochum.** s„3413

Ein in bester Lage Kölns gelegenes Haus mit flott gehendem
Restaurant
sofort preiswerth s3419j
zu verkaufen.
Anzahlung 20—30 000 M. Off. unter D J 1075 an die Ann.-Exped. **Friedrich Werth, Köln.**

Geschäfts- u. Wohnhaus
(Eckhaus) an der vorderen **Hohestraße** — nahe der Post — preisw. zu verkaufen. In dem Hause wird seit Jahren mit bestem Erfolge Geschäft betrieben. Dasselbe eignet sich für jedes Geschäft. 8145
Näh. durch **Niehörster,** Poststr. 34.

Bauplätze
in guter Lage zu kaufen gesucht. Gefl. schriftl. Angebote unt. K. G. 8822 an die Dortm. Ztg. b

---

Baugrundstück,
circa 250 Meter lang, 20 Meter tief, an 3 Straßen grenzend, für circa 15 bis 20 Bauplätze, zu verkaufen.
Schriftl. Angebote unter 9071 an die Dortmunder Zeitung.

Ein guterhaltener, 4zölliger
Frachtwagen,
sowie eine
Pferdekarre
zu kaufen gesucht. 9020§
Näheres Schützenstraße 67.

Für Kapitalisten.

Gute **zweite Hypothek,** M. 10 000 zu 4 Prozent, für deren Bonität garantirt wird, zu verkaufen.
Schriftl. Angebote unter H 9083 an die Dortm. Ztg. erbeten.

Ein gebr. **Krankenfahrstuhl** zu kaufen ges. Schr. Ang. m. Preisang. bez. d. D. Ztg. u. 9017."

Lohnend!

Agenten, Beamten u. Angestellten bietet sich Gelegenheit, eine sehr
lohnende Vertretung
zu übernehmen. s3398c
Offerten unter G. 1929 befördert die Annoncen-Expedition von **Jakob Vowinkel,** Elberfeld.

Vertretung für Berlin

sucht ein kautionsfähiger Kaufmann, der schon seit 20 Jahren am Platze ist.
Gefl. Offerten erbeten unt. E V 1780 an **Rudolf Mosse,** Berlin S, Prinzenstr. 41. s3420j

---

Vertretung

leistungsfähiger Weingroßhandlung für Dortmund u. Umgebung bei hoher Provision s3422
zu vergeben.
Gefl. Offert. unt. F 2 M 2323 an **Rudolf Mosse, Mainz.**

Fein gesiebte
Mauerasche,
sowie
rothe Gartenasche,
zusammengebrannte
rothe Kesselasche
für Wegeaufbesserung, Betonzwecke, Grottenbau 2c., ab Halde „Hermannshütte" (Hörder Verein), Eingang beim Portier am Remberg, oder frei Waggon Station Hörde, bezw. franko Verwendungsstelle, hat billig abzugeben 7697†
G. Dürholt,
Dortmund, Kaiser Wilhelm-Allee 30.

Für Jagdfreunde! Schönes Gut von 450 Morg., mit neuen Gebäud. und gut. Invent. in groß. Forst, mit vorz. Jagd, b. 30 000 M. Anz. b. z. v. **F. J. Strobel,** Elbing, alt. Markt 17, I.*

Lorbeerbäume
in verschiedenen Größen.
W. Stoffregen.

Bäckerei und Conditorei
mit Kaffeestube per sofort od. später billig zu vermiethen.
1. Kampstr. 86, 1. Et.

Flacher Möbelwagen
zu kaufen gesucht.
Hohestraße 26.*

Ein guterh. **Tafelheerd** umzugsh. billig zu verk. Nordstr. 60, 2. Et.*

Geschäfts-Eröffnung.

Wir eröffneten am hiesigen Platze ein
Installations-Geschäft
für Dampf-, Gas- und Wasserleitungen, sowie für Heizungs-, Lichtungs-, Dampfkoch- und Badeanlagen.
Langjährige Erfahrungen auf dem Gebiete der gesammten Installationsbranche setzen uns in den Stand, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechen zu können und halten wir uns bei Bedarf bestens empfohlen.
Hochachtend
Bech & Kuschel,
Uhlandstraße 10.
9054;

Verlegte mein
Colonial-, Material- und Farbwaaren-Geschäft
nach 9076
Kaiserstrasse 2,
Schwanenwall-Ecke.
J. Lefrang.

Günstige Gelegenheit!

Neue, hochelegante Plüschgarnitur, ein feinerer Plüschdivan und 2 Muschelbettstellen mit Matratze spottbillig abzugeben.
Humboldtstraße 66, parterre."

Zu verkaufen!



Tell,
vorzüglicher, kurzhaariger, brauner Gebrauchshund, 3½ Jahr alt, für 200 M.
Wodan,
1¼ Jahr alt, weiß mit braunen Platten, für 100 M. 9036
W. Schulze-Böing.

Durchaus sicherstehende **Hypothek** auf Geschäftshaus in vorzüglicher Lage Dortmunds 33 000 M. zu 4½ Prozent abzugeben, auch könn. noch 20—22 000 M. abgetrennt werden.
Schriftliche Angebote unter 9084 an die Dortm. Ztg. erbeten."

Dr. med. von Canstein,

prakt. homöop. Arzt, besonders für: Innere, Kinder und Frauen-Krankheiten.
Brüderweg 8.

Hr. Schulte-Ebbert,

pract. Zahn-Arzt, 7705
Körnerplatz 8.

Trost lose, unheilbar erklärte Kranke aller Art bestellt bei d. **berühmten Lebensretter Fr. F. Nardenkötter, Münster i. W.,** dessen „Rathgeber" für 1,15 M. frco. 1000 Dank ihm öffentlich für d. durch seine neue Methode an mir geleistete Wunderheilung, die weithin Aufsehen erregte: H. Dewert, Maurer, Rolle b. Dissen; H. Behn, Architekt, Hankensbüttel; Frau Th. Lehmann, Dreschen, Nähnitzg.; Frau A. Lüdke, Berlin, Fürstenwalderstr. s3426*

Ein fast neuer **Sommerüberzieher** bill. zu verk. Kapellenstr. 24, 1. Et. j

---

Frau R. Adelt,

Kölnischestraße 4,
gegenüber dem „Kölnischen Hofe" empfiehlt:
12 elegante Costume und Morgenröcke
wegen Aufgabe des Artikels weit unter Preis. f

Frische, grosse
Eier
zu den billigsten Tagespreisen.
Detail-Geschäft
Gustav Reusse.

Empfehlen unsere selbstgekelterten
Ahr-Rotweine,
garantirt rein von 90 Pfg. an pr. Liter, in Gebinden von 17 Liter an und erklären uns bereit, falls die Ware nicht zur größten Zufriedenheit ausfallen sollte, dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen. **Proben gratis u. franko. Gebr. Both, Ahrweiler Nr. 498**

Körzel & Stock's
Universal-Waschzulver
ist **überall** zu haben!

Stoffe

können bei mir **plissirt, getollt** und **ausgeschlagen** werden.
Jul. Hartung, Dortmund,
9058 **Schwanenwall 53.**

Dortmunder Krieger-Verein.

Donnerstag, den 26. Mai d. J.,
Abends 8½ Uhr:
Außerordentliche
General-Versammlung
beim Kameraden **F. Klöpper,** Westwall.
Tages-Ordnung:
1. Wahl der Delegirten für den Abgeordnetentag des Westfälischen Kriegerverbandes.
2. Verschiedenes.
s„3440 **Der Vorstand.**

Paulusgruppe.

Sonntag, den 22 Mai,
Abends 7½ Uhr:
Versammlung
bei Wehmhöner, Sunderweg 31:
Vortrag, gem. Gesänge u. s. w. Liederbücher mitbringen.
9073 j **Der Vorstand.**

Lutherhaus.

Sonntag, den 22. Mai 1898,
Nachmittags 4 Uhr:
Versammlung.
Redner: Pastor **Culemann, Barmen.**
Der Männerchor des Jünglings-Vereins und der gemischte christliche Sängerchor werden Lieder vortragen. Eintritt frei für Jedermann.
Der Vorstand d. Jünglingsvereins.

Ausflug

Sonntag Nachmittag 4 Uhr nach
Dorstfeld
im Saale des Herrn Ziegler.
† **E. Winkel,** Tanzlehrer.

Tanz-Unterrichts-Institut.

Unterricht an einz. Pers. zu jeder Zeit, auch Sonntags, in meinem Privathause Brüderweg 63, 1. Et.
W. Conradi und Tochter.

Privat-Tanz-Unterricht.

Sie lernen sicher und perfekt innerhalb 10—12 Stunden unter Garantie, Damen und Herren jed. Alters. Ungenierte, separate Räume. Honorar mäßig. Bei vorheriger Anmeldung von außerhalb in einem Tage. †
F. Gärtner,
Dortmund, Steinstr. 70, 1. Et.

Jagdhund.

Prachtvoller Hund, schwarz, langhaarig, mit guter Suche, billig zu verkaufen. j 9078
Näheres Westenhellweg 70.